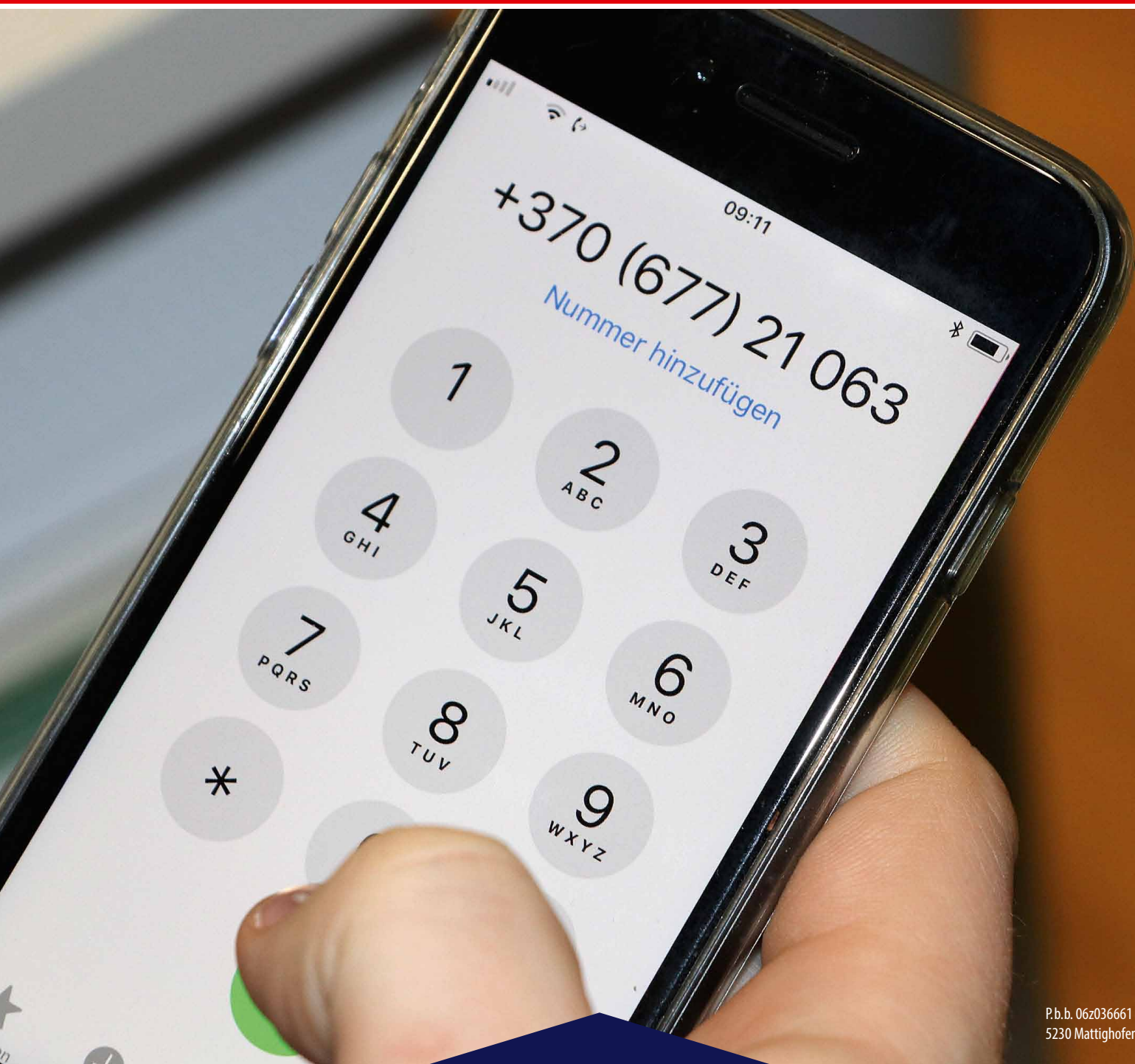


1/2018

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



P.b.b. 06z036661 M
5230 Mattighofen

SAISONSTART:

Die Seepolizei bereitet die neue Saison vor

„Ping-Calls“ - wie Kriminelle versuchen, Kasse zu machen

BIO-CRIME:

Gemeinsamer Kampf gegen den illegalen Tierhandel

IMPRESSUM

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3
Tel: 059133- 20-1100
Fax: 059133-20-1109
vertreten durch
Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)
Redaktion:
Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio (RaDio)
ChefInsp Michael Masaniger (MaMi)
KontrInsp Markus Dexl (MaDex)

AUTOREN:

Major Werner Maier, BA
ChefInsp Peter Allmaier
ChefInsp Erich Darmann
ChefInsp Ferdinand Schweiger
KontrInsp Josef Bierbaumer
KontrInsp Markus Dexl
KontrInsp Hermann Sorger
AbtInsp Simone Gruber, BA
AbtInsp Helmut Weixelbraun
AbtInsp Helmut Winkler
BezInsp Christian Baumgartner, MSc
BezInsp Günter Kazianka
GrInsp Frank Gruber
GrInsp Christine Rainer
RevInsp Thomas Buchegger
RevInsp Peter Hinteregger
ADir Dietmar Kogler
FOI Heidemarie Bicek
Dr. Elisabeth Riedl
Dr. Marie-Christin Rossmann
Mag. Ingrid Fischinger
Thomas Payer Bakk.Komm.
Frey Blaschun
Brigitte Bock
Heinz Kernjak

ZUM TITELBILD:

Mit sogenannten „Ping-Calls“ versuchen aktuell Betrüger an das Geld ihrer Opfer zu gelangen. Wenn man diese Nummern zurückruft, kann es teuer werden.
(Foto: KontrInsp Markus Dexl)

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag,
5222 Munderfing,
Gewerbegebiet Nord 3,
Tel. 0 7744/200 80



INHALT

EDITORIAL

- 1 Impressum, Inhalt
- 2 Vorwort der Landespolizeidirektorin

AUS DER LANDESPOLIZEI-DIREKTION

- 3 „Geht's der Sicherheit gut, geht's uns allen gut“ – Innenministerium unter neuer Leitung
- 5 Innenminister Herbert Kickl besuchte Kärntner Exekutive
- 6 Interview mit Innenminister Herbert Kickl
- 7 Mag. Karoline Edtstadler besuchte Kärnten
- 9 Ruhestandsversetzung
- 9 GEMEINSAM.SICHER beim Skifahren
- 10 GEMEINSAM.SICHER beim Einkaufen
- 11 GEMEINSAM.SICHER mit ÖWD
- 11 GEMEINSAM.SICHER mit Frauen
- 12 GEMEINSAM.SICHER „Mission ohne Emission“
- 12 GEMEINSAM.SICHER LED-Schutzweganlage

CHRONIK

- 13 Benefiz-Glühweinstand
- 13 Alpine Übungstage
- 14 Der Dienst geht zu Ende – die Kunst blüht auf
- 14 Geburtstagsgeschenk für Chefinspektor iR Stefan Moser
- 15 Sternsingen – Baustein für eine gerechte Welt
- 15 EGFA-Vertreter trafen italienische Kollegen
- 16 Vizekanzler Heinz-Christian Strache besuchte Kärntner Polizei
- 17 Polizeiball Wolfsberg
- 19 Benefizkonzert der Landesdirektion
- 20 Tag der Sicherheit in Lavamünd
- 21 Winter-Alpinausbildung 2018

- 21 Scheckübergabe
- 22 Tag der Einsatzkräfte
- 23 Oberstleutnant iR Karl Wernitznigg verstorben

INFORMATIVES

- 24 Sicherheit auf heimischen Seen – Die Polizei sticht wieder in See
- 25 Allein in den Bergen – und keiner weiß, wo
- 26 Kriminalprävention: Sicherer Zugang zum Netz
- 27 Kriminalprävention: Gefälschte Facebook-Support-Email
- 27 Kriminalprävention: „Ping-Calls“

WISSEN

- 28 Fit & aktiv im Alter
- 31 Arbeitssicherheit: Prüfpflichten bei Arbeitsmittel
- 32 Arbeitsmedizin: Laktoseintoleranz – eine Erscheinung der Neuzeit?

ALLGEMEINES

- 34 Bio-Crime – Kampf dem illegalen Tierhandel
- 35 Safety-Tour 2018
- 37 IPA-Seminar: Professionelle Einvernahme
- 37 Initiative „Sicheres Kärnten“

SPORT

- 38 5. Blaulicht-Skimeisterschaften
- 39 Polizei-Landesmeisterschaft Eishockey 2018
- 40 Polizei-Landesmeisterschaften Ski-Alpin und Ski-Nordisch
- 42 „Sicherheit am Eis“ – Wanderpokalturnier der Gendarmerie- und Polizeifreunde

UNTERHALTUNG

- 44 Kreuzworträtsel



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Werte Leserinnen und Leser!

Die Polizei startete mit einer Veränderung an der Ressortspitze in das neue Jahr. Innenminister Herbert Kickl löste Mag. Wolfgang Sobotka ab, welcher als Präsident in den Nationalrat wechselte. Veränderungen sind für so manchen mit Skepsis verbunden und die Frage: „Wie ist der neue Chef?“ drängt sich förmlich auf. Um Ihnen die Antwort auf genau diese Frage zu erleichtern, sind wir in der vorliegenden Ausgabe des Infomagazins auf den Wechsel an der Spitze des Bundesministeriums für Inneres eingegangen. Im Zuge seines ersten Kärnten-Besuches haben wir den Herrn Bundesminister zu einem Interview gebeten, in welchem er über zukünftige Entwicklungen in der Exe-

kutive und das Gefühl, nun Innenminister zu sein, sprach.

Einmal mehr bietet diese Ausgabe des Infomagazins einen kleinen Auszug dessen, was von Exekutive und polizeilicher Verwaltung in den verschiedensten Bereichen geleistet wird. So werden Alpinkurse abgehalten, Sicherheitsvorträge organisiert oder die Seepolizei auf die bevorstehende Überwachungssaison vorbereitet. Innerhalb unserer Polizei wird aber auch soziales Engagement gelebt und besondere Anteilnahme gezeigt. Ein Benefiz-Glühweinstand zugunsten der Familie des im November 2017 verstorbenen Kollegen Christian Wabnegger (siehe Seite 13) und das Benefizkonzert in der Klagenfurter Herz-Jesu-Kirche zugunsten der Familie des im Jänner 2017 verstorbenen Günther Salbrechter (siehe Seite 19) sind dafür beispiel-

gebend. Beide Veranstaltungen waren gut besucht und so kamen ansehnliche Spendenbeträge zusammen, wofür es herzlichst DANKE zu sagen gilt. Im Wissen, dass Geld niemals den Verlust eines geliebten Menschen ausgleichen kann, haben wir damit zumindest die Möglichkeit, einen kleinen Beitrag zur materiellen Absicherung der Hinterbliebenen zu leisten.

Abschließend darf ich Ihnen einen energievollen Frühling wünschen. Nutzen wir die neue Kraft, um den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin ein verlässlicher Sicherheitspartner zu sein!

Ihre Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß



Foto: BM I/Alexander Tuma

Amtsübergabe von Mag. Wolfgang Sobotka an seinen Nachfolger Herbert Kickl

„Geht's der Sicherheit gut, geht's uns allen gut“ – Innenministerium unter neuer Leitung

Der neue Innenminister Herbert Kickl stellte sich am 18. Dezember 2017 im Festsaal des Innenministeriums gemeinsam mit der neuen Staatssekretärin Mag. Karoline Edtstadler und Generalsekretär Mag. Peter Goldgruber den Führungskräften vor. Kickl übernahm damit die Amtsgeschäfte von seinem Vorgänger Mag. Wolfgang Sobotka, welcher nunmehr als erster Nationalratspräsident das zweithöchste Amt im Staat bekleidet.

Kriminalität noch effektiver bekämpfen

„Das Innenressort und damit die Aufrechterhaltung der öffentlichen Si-

cherheit waren und sind stets eine große Herausforderung, nun auch für mich persönlich. Viele Aufgaben erfordern neue Wege, und diese möchte ich mit den Beamtinnen und Beamten des Ressorts gemeinsam gehen“, betonte Innenminister Kickl eingangs. Als zwei seiner großen Ziele nannte er die Senkung der Kriminalitätsrate sowie den Kampf gegen illegale Migration und illegalen Aufenthalt in Österreich.

„Jedes Kriminalitätsdelikt, das in Österreich gesetzt wird, ist eines zu viel“, sagte der Innenminister. Eines der zentralen Ziele sei es daher, die Kriminalität noch effektiver zu bekämpfen. Dazu seien eine bessere Ausrüstung, klare

Strukturen und gute gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Polizei unabdingbare Voraussetzungen. Mit dem Koalitionspartner habe man ein Paket geschnürt, das eine effizientere Bekämpfung der Kriminalität, insbesondere des Terrorismus erlauben werde.

Keine Toleranz bei illegaler Migration

Eines der wichtigsten Anliegen sei es, das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wieder deutlich zu erhöhen. Sicherheitsgefühl und objektive Sicherheit müssten in Einklang stehen, dazu gelte es bessere Messgrößen zu finden, um zielgerichtet Maßnahmen setzen zu können, erklärte Kickl. Der Bun-



Foto: ÖVP

Staatssekretärin Mag. Karoline Edtstadler

desminister sprach sich auch klar für eine Null-Toleranz-Politik bei der illegalen Migration aus. Wer sich hier illegal aufhalte, müsse das Land verlassen. „Deshalb müssen und werden wir uns bemühen, die Verfahren effizienter zu gestalten, um mehr Rückführungen schneller durchführen zu können. Rechtsstaatlichkeit und Verhältnismäßigkeit bei der Schwerpunktsetzung gelten aber auch ganz klar in diesem Bereich“, sagte Kickl.

Der Innenminister informierte auch über eine wichtige Änderung in der Organisationsstruktur: Auch das BM.I hat nun einen Generalsekretär. Mit dieser Funktion wurde Peter Goldgruber betraut. Der erfahrene Polizeijurist und bisherige Chef der Strategieabteilung der Wiener Polizei ist damit Vorgesetzter aller Sektionschefs und aller nachgeordneten Ämter und Behörden. Im Gegenzug erhalten Sektionschefs, Gruppen- und Abteilungsleiter viel Entscheidungs- und Gestaltungsspielraum.



Foto: BM.I/ Alexander Tuma

Generalsekretär Mag. Peter Goldgruber

Nachhaltige Vertrauenskultur entwickeln

Staatssekretärin Mag. Karoline Edtstadler wird für die Bereiche Gedenkstättenmemorial Mauthausen, Bundesamt für Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung sowie den Zivildienst zuständig sein. Für die Zusammenarbeit mit Innenminister Herbert Kickl wünscht sie sich eine konstruktive und von gegenseitigem Respekt getragene Ressorttätigkeit. „Unser gemeinsames Interesse muss die Sicherheit und die Wahrung des sozialen Friedens in unserer Heimat Österreich sein. Ich fühle mich in meiner Funktion den Werten der Europäischen Menschenrechtskonvention verpflichtet und werde meine Expertise in diesem Bereich einbringen“, sagte die Staatssekretärin.

Der neue Innenminister betonte, dass er großes Vertrauen in die Fähigkeiten der Mitarbeiter des Hauses setze – „und ich wünsche mir, dass Sie ihrer Verantwortung gerecht werden. Sie sind und

Herbert Kickl

Der neue Innenminister wurde am 19. Oktober 1968 in Villach geboren und besuchte die Volksschule sowie das Gymnasium, ehe er 1988 mit seinem Studium der Publizistik und Politikwissenschaften sowie der Philosophie und Geschichte an der Universität Wien begann. Ab 1995 war Kickl in der Freiheitlichen Akademie tätig, zunächst als Mitarbeiter, von 2002 bis 2006 als Geschäftsführer. Von 2005 bis 2017 war er Geschäftsführer bei der „Neuen Freien Zeitung“, seit 2005 Generalsekretär der FPÖ. In den Jahren 2006 bis 2017 war er zuständig für die PR-, Strategie- und Kommunikationsplanung der FPÖ Wien.

Bevor Herbert Kickl am 18. Dezember 2017 Bundesminister für Inneres wurde, war er seit 2006 u. a. Klubobmann-Stellvertreter des Freiheitlichen Parlamentsklubs sowie FPÖ-Sozialsprecher. Der Innenminister ist verheiratet und hat einen Sohn.

bleiben die Träger der Umsetzung und Gestalter der Betriebskultur“, sagte der Innenminister. Sein persönliches Ziel sei es auch, eine nachhaltige Vertrauenskultur im Innenministerium zu entwickeln und zu etablieren. Das BM.I solle zu einem der Top-Arbeitgeber in Österreich werden. „Es muss uns gelingen, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein gutes Arbeitsklima zu schaffen, in dem man jeden Tag gerne in den Dienst geht und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht nur als Schlagwort erlebt“, sagte Kickl. *Red*



Fotos: BM/Gerd Pachauer

Innenminister Herbert Kickl mit Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und ihren beiden Stellvertretern, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, und Hofrat Mag. Markus Plazer

Innenminister Herbert Kickl besuchte Kärntner Exekutive

Am Mittwoch, den 7. Februar 2018 stattete Herbert Kickl der Kärntner Polizei seinen ersten offiziellen Besuch in seiner Funktion als Innenminister ab. Auf mehreren Dienststellen und in der Landespolizeidirektion unterhielt er sich mit Führungskräften sowie den Kolleginnen und Kollegen ausführlich über aktuelle Themen und Problemstellungen.

Nach dem offiziellen Empfang durch Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß traf Innenminister Herbert Kickl in den Räumlichkeiten der Landespolizeidirektion auf die Spitzenführungskräfte der Kärntner Exekutive. Im Fokus der Gespräche standen das persönliche Kennenlernen sowie der Austausch über aktuelle und zukünftige



Chefspektor Hannes Ruppitsch, Landesrat Mag. Gernot Darmann, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Herbert Kickl und Oberst Adolf Winkler, BA bei der Scheckübergabe

Herausforderungen. In diesem Zusammenhang versicherte der neue Innenminister, dass die Landespolizeidirektion Kärnten auf vollem Rückhalt aus Wien vertrauen könne. „Zur Bewältigung ihrer Aufgaben gebührt der Exekutive die bestmögliche Unterstützung, deshalb ist Sparen gerade bei den Themen Personal und technische Ressourcen keine Option für mich“, so Kickl, welcher zugleich auch betonte, dass dieser

Tag für ihn persönlich ein ganz besonderer sei. Denn erstmals kehre er als Innenminister in sein Heimatbundesland zurück.

Im Zuge des Besuches in der Landespolizeidirektion übergab Landesrat Mag. Gernot Darmann an die Landesverkehrsabteilung einen Scheck in der Höhe von 9.000 Euro. Mit diesem Geld aus dem Verkehrssicherheitsfonds des Landes Kärnten wird der Ankauf von

EDV-Hardware und Software für die Verkehrserziehung gefördert.

Nach seinem Aufenthalt in der Landespolizeidirektion besuchte der Innenminister das Kriminalreferat im Stadtpolizeikommando Klagenfurt, das Polizeianhaltezentrum Klagenfurt/WS sowie die Polizeiinspektionen St. Ruprechter Straße und St. Peter. Seinen Abschluss fand der Besuchstag beim Stadtpolizeikommando Villach. *Red*



INTERVIEW MIT INNENMINISTER HERBERT KICKL

Wir trafen Innenminister Herbert Kickl am Rande seines Besuches zu einem kurzen Interview, in welchem er über zukünftige Entwicklungen bei der Exekutive sprach und uns auch persönliche Fragen beantwortete.

Geschätzter Herr Innenminister, Sie sind im beschaulichen Oberkärnten aufgewachsen und dort zur Schule gegangen, dann hat es Sie in die Großstadt Wien gezogen. Wie ist das Gefühl für Sie, heute als Bundesminister für Inneres Ihrer Heimat den ersten offiziellen Besuch abstellen zu können?

Es ist ein erhebendes Gefühl und es freut mich sehr, dass ich heute die Gelegenheit habe, mein Heimatbundesland zu besuchen. Es hat mich jetzt schon für eine ziemlich lange Zeit nach Wien verschlagen, aber wenn man einmal Kärntner ist, dann ist man immer Kärntner und ich habe kein Bestreben, dies in irgendeiner Form loswerden zu wollen. Wo das Daheim ist, ist es immer am schönsten. Ich komme immer gerne heim.

Die Exekutive ist in vielen Bereichen gefordert, die Herausforderungen werden auch in den kommenden Jahren nicht kleiner. Dabei spielen

die Themen „Personal“ sowie „technische Ressourcen“ naturgemäß eine wichtige Rolle. Was können Sie dazu sagen?

Ich freue mich wirklich, dass es uns gelungen ist, in den Verhandlungen zum Regierungspaket eines außer Streit zu stellen, nämlich das wir für die Exekutive mehr Geld in die Hand nehmen müssen. In der Vergangenheit ist viel versprochen und nur relativ wenig umgesetzt worden – das müssen wir umdrehen. Das betrifft sowohl den Bereich der Ausrüstung in verschiedenen Bereichen, wo nachgerüstet werden muss. Hier sind viele Beschaffungsvorgänge im Laufen.

Es betrifft aber auch den Bereich der Personalbesetzung. Wir haben uns darauf verständigt, dass wir im Laufe der Periode österreichweit 2100 zusätzliche Planstellen schaffen wollen. Wir sind gerade in den Verhandlungen mit dem Finanzministerium und ich bin zuversichtlich, dass es uns auch gelingen wird, drei 700er-Pakete auf den Weg zu bringen.

Zusätzlich soll es 2000 Ausbildungsplanstellen geben, sodass wir für Polizeischüler in Zukunft keine fixe Planstelle auf einer Dienststelle während der Ausbildung brauchen. Ich glaube, dies wird zu einer wesentlichen Ent-

spannung der Personalsituation beitragen, insgesamt die Sicherheit erhöhen und die Belastung vom einzelnen Polizisten etwas wegnehmen. Mir ist es wichtig, dass die Leute möglichst motiviert im Dienst sind und dass die Frustration möglichst gering ist.

Sie sind nun seit gut acht Wochen Innenminister, wie sehr hat diese Zeit, welche mit Sicherheit von vielen persönlichen Kontakten geprägt war und ist, den Menschen Herbert Kickl bzw. seinen Alltag verändert?

Natürlich ist es der berühmte Sprung in das kalte Wasser, wenn man so eine Funktion übernimmt, aber ich habe sehr schnell gelernt, dass ich das Glück habe, als Minister einen unglaublich leistungsfähigen Apparat vorzustehen. Ich bin stolz auf die Leistungsfähigkeit der Beamten im Haus, auf die Leistungsfähigkeit der Polizistinnen und Polizisten. Es ist beeindruckend, wenn man sieht was hier geleistet wird. Das ist ein sehr prägender Eindruck.

Wenn sie mich persönlich fragen, so hoffe ich, dass ich mich nicht verändert habe sondern der geblieben bin, der ich immer war. Und das möchte ich auch in Zukunft so halten.

*Das Interview führte
Revierinspektorin Waltraud Dullnigg*



Fotos: Pay

Am 2. März war Staatssekretärin Mag. Edtstadler auf der Polizeiinspektion St. Kanzian am Klopeiner See zu Gast

Mag. Karoline Edtstadler auf Dienststellenbesuch

Am Freitag, den 2. März 2018, hielt sich Mag. Karoline Edtstadler, Staatssekretärin im Bundesministerium für Inneres, in Kärnten auf. Dabei besuchte sie die Polizeiinspektion St. Kanzian am Klopeiner See, wo sie von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie vom Dienststellenkommandanten Kontrollinspektor Christian Sagmeister empfangen wurde.

Die Staatssekretärin nutzte bei einer Gesprächsrunde mit den Bediensteten die Gelegenheit, sich persönlich vorzustellen. Dabei versicherte sie, für die Anliegen der Exekutive immer ein offenes Ohr zu haben. Im Anschluss überreichte die Landespolizeidirektorin ein Exemplar des Buches „Die Polizei in Kärnten“ an Mag. Edtstadler.



Buchübergabe: Kontrollinspektor Christian Sagmeister, Mag. Karoline Edtstadler und Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

Pay

Ruhestandsversetzung

Chefinspektorin Renate Petz

Mit Ende des Jahres 2017 wechselte ein Urgestein des Kriminaldienstes in den wohlverdienten Ruhestand: Chefinspektorin Renate Petz. Sie trat 1977 in die Bundespolizeidirektion Villach ein und wurde als „Provisorischer Kriminalbeamter auf einen Dienstposten des Dienstzweiges Weibliche Beamte des Kriminal-Vorbereitungsdienstes“ ernannt, wie es im Personalakt festgehalten ist. Sie sollte Zeit ihres Berufslebens dem Kriminaldienst treu bleiben – bis 2005 bei der Bundespolizeidirektion Villach, ab 1. Dezember 2005 bis zu ihrer nunmehrigen Ruhestandsversetzung als Leiterin des Fachbereiches im Operativen Kriminaldienst beim Stadtpolizeikommando Villach. Wir wünschen der Neo-Ruhestandlerin für ihre Zukunft alles Gute!



Foto: Pay

Am Foto anlässlich der Übergabe des Ruhestands-Dekretes: Major Stephan Brozek, BA, Chefinspektorin Renate Petz,

Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA.

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER beim Skifahren

Unter dem Motto „Schau auf Deine Skier“ und „Sicher auf der Piste“ fand am 20. Jänner auf der Petzen ein Aktionstag anlässlich der Gemeinsam.Sicher-Sicherheitspartnerschaft mit den Petzen-Bergbahnen GmbH statt.

Mit dem Ziel die Sicherheit auf der Piste weiterhin hoch zu halten, Skiunfälle, Skidiebstahl und rücksichtsloses Verhalten der Skifahrer zu verhindern wurden Sportler und Hüttenwirte proaktiv angesprochen und Flyer verteilt.

MaDex



GEMEINSAM.SICHER beim Einkaufen

Mit der Firma SPAR konnte in Kärnten ein starker Sicherheitspartner für „GEMEINSAM.SICHER beim Einkaufen“ gewonnen werden. Diese Sicherheitspartnerschaft wurde am 6. Februar 2018 im Casineum in Velden am Wörthersee offiziell vorgestellt.

Das Bundesministerium für Inneres hat mit der Firma SPAR die Sicherheitspartnerschaft geschlossen, um im Bereich Kriminalprävention enger zusammen zu arbeiten. Genau dieser kriminalpräventive Aspekt war es auch, welchen der GEMEINSAM.SICHER Bundesländerverantwortliche und Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA im Zuge dieser Veranstaltung besonders hervorhob. „GEMEINSAM.SICHER beim Einkaufen ist ein Thema, mit welchem zahlreiche Handelsangestellte tagtäglich in Berührung kommen. Deshalb ist es umso wichtiger sie zu sensibilisieren und ihnen im Rahmen von Schulungen das richtige Werkzeug in die Hand zu geben, um nicht in das Visier von Kriminellen zu geraten“, so Rauchegger. Die Übergabe der Urkunde erfolgte an den Geschäftsführer für SPAR Kärnten und Osttirol, Mag. Paul Bacher.



Foto: SPAR/Daniel Gollner

Freuten sich über die neue Sicherheitspartnerschaft: Michael Lainer, Marktleiter EUROSPAR Welzenegg, Melanie Jerlich, Marktleiterin SPAR Maria Saal, Mag. Paul Bacher, Geschäftsführer SPAR Kärnten und Osttirol sowie Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA

An das Prinzip des Community Policing angelehnt, welches eine Intensivierung der Bürgerbeteiligung anstrebt, startete in Österreich im April 2016 die Initiative GEMEINSAM.SICHER. Ziel dieser Initiative der Generaldirektion für öffentliche Sicherheit ist eine dauerhafte Einrichtung einer Sicherheitspartnerschaft – wie diese mit der Firma SPAR.

Im Mittelpunkt von GEMEINSAM.SICHER beim Einkaufen steht die präventive Bekämpfung von kriminellen

Schwerpunkten mit denen der Warenhandel in Berührung kommt. Zu solchen Schwerpunkten gehört unter anderem die organisierte Kriminalität. Weitere wichtige Punkte sind der richtige Umgang sowie Verhaltensrichtlinien für solchen Situationen. Im Laufe des Jahres sind aus diesem Grund mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma SPAR verhaltensorientierte Kriminalpräventions-Schulungen seitens der Polizei geplant.

Abteilungsinspektorin Simone Gruber, BA

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER mit dem ÖWD

Mit der Österreichischen Wachdienst security GmbH & Co KG (ÖWD) konnte ein weiterer Sicherheitspartner im Rahmen von GEMEINSAM.SICHER gewonnen werden. Am 8. Februar 2018 erfolgten im Schloss Maria Loretto in Klagenfurt am Wörthersee die feierliche Unterzeichnung sowie die Überreichung einer Urkunde.

Die Urkunde wurde durch die Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie den GEMEINSAM.SICHER-Bundesländerverantwortlichen und Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA feierlich an die ÖWD-Landesdirektorin, Frau Mag. Manuela Riedl, überreicht.

Der ÖWD ist, wenn es um Überwachungen im privaten Bereich geht, ein kompetenter Dienstleister, weshalb es besonders erfreulich ist, dass das Unternehmen als Sicherheitspartner gewonnen werden konnte. „Sicherheitspartnerschaften wie diese zeigen, dass ein großes



Foto: Pay

Oberst Gottlieb Türk, BA, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, Mag. Manuela Riedl, Oberst Johannes Dullnig, BA, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Kontrollinspektor Claus Kügerl sowie Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA, MBA, MBA, DBA

Interesse daran besteht, Sicherheit mitzugestalten. Damit rückt diese Sicherheitspartnerschaft auch einen wichtigen

Faktor in den Fokus: Sicherheit geht uns alle an“, sagte Kohlweiß im Rahmen der Übergabe. *Red*



Foto: Pay

Unter dem Titel „GEMEINSAM.SICHER mit Frauen“ organisierte Kontrollinspektor Claus Kügerl am Donnerstag, den 1. Februar am Klagenfurter Benediktinermarkt einen Infostand rund um das Thema Sicherheit für Frauen. In persönlichen Gesprächen mit Polizisten und Bediensteten des Ordnungsamtes konnten sich die Marktbesucherinnen zu den verschiedensten Sicherheitsthemen informieren. Ergänzend dazu wurden Taschenalarme verteilt.

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten



Foto: BMI/Gerd Pachauer

Für die Initiative GEMEINSAM.SICHER wird ab sofort unter dem Motto „Mission ohne Emission“ auch mobil geworben. Der rein elektrisch betriebene BMW i3 hat eine Reichweite von ca. 200 Kilometer und ist somit ideal dazu geeignet, auf GEMEINSAM.SICHER aufmerksam zu machen.

„Mir ist wichtig, dass ein nachhaltiges Elektromodell als Werbeträger für die Initiative ‚GEMEINSAM.SICHER in Österreich‘ zum Einsatz kommt. Mit der Initiative schauen wir künftig nicht nur auf unsere Gesellschaft, sondern auch auf unsere Umwelt“, sagte Innenminister Herbert Kickl bei der Fahrzeugübergabe am 22. Februar 2018 in Wien.

Im Rahmen der Initiative GEMEINSAM.SICHER ist es auf Betreiben der Kollegen der Polizeiinspektion Krumpendorf am Wörthersee gelungen, vor der Volksschule in Zusammenarbeit mit der Gemeinde sowie der Straßenverwaltung Feldkirchen eine LED-Schutzweganlage zu errichten.

Ausgelöst werden die orangen Warnlichter per Bewegungsmelder und ermöglicht so ein sicheres Überqueren der Straße. Am 27. Februar wurde die Anlage offiziell in Betrieb genommen.



Foto: PI Krumpendorf/WS

Benefiz-Glühweinstand

Im November 2017 verstarb Gruppeninspektor Christian Wabnegger der Polizeiinspektion St. Veit an der Glan an einer schweren Erkrankung. Er hinterließ seine Frau Nicole und Tochter Verena.

Der „Round Table 23“ aus St. Veit an der Glan organisierte am 15. Dezember

Mit namhaften Beträgen beteiligten sich an der Spendenaktion:

- Die Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, vertreten durch Oberstleutnant Reinhold Hribernig
- Der Pfarrgemeinderat St. Donat, vertreten durch Vizebürgermeister Rudolf Egger
- Die Freie Exekutivgewerkschaft Österreich (FEG), vertreten durch Gruppeninspektor Gert Felsberger
- Die Kameradschaft der Exekutive Österreich (KdEÖ), vertreten durch Gruppeninspektor Alexander Lueder

Ihnen allen ein von Herzen kommendes Dankeschön!



Foto: PI St. Veit/Glan

Am 30. Dezember wurde der gesammelte Betrag offiziell an die Familie übergeben

2017 gemeinsam mit der Polizeiinspektion St. Veit an der Glan am Adventmarkt für Witwe und Tochter eine Wohltätigkeitsveranstaltung. Der Erlös aus dem Getränkeverkauf beim Glühweinstand des „Round Table 23“ ergab zusammen mit den freiwilligen Spenden einen Betrag von 4.700 Euro, welcher am 30. Dezember 2017 an die Familie des Verstorbenen übergeben wurde.

Besonderer Dank gilt dem Verantwortlichen des „Round Table 23“, Mag. Robert Suppan, der sich sofort in den Dienst der guten Sache stellte sowie Inspektor Eduard Otti der Polizeiinspektion St. Veit an der Glan, der für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgte.

*Chefinspektor
Ferdinand Schweiger*



Foto: Helmut Weixelbraun

Alpine Übungstage

Die Mitglieder der Alpinpolizei müssen regelmäßig Übungstage absolvieren. Deshalb kamen am 4. und 5. Dezember 2017 die Kollegen der Alpinen Einsatzgruppen der Bezirke Spittal/Drau, Hermagor und Villach am Mölltaler Gletscher sowie wetterbedingt am Nassfeld zusammen.

Auf dem Programm standen die Erhebung von Skiunfälle, richtiges Verhalten beim Einsatz des Rettungshubschraubers sowie die Arbeit mit dem Lawinenverschüttetengerät.

Der Dienst ist zu Ende – die Kunst blüht auf

Mit Jahresende 2017 trat Gruppeninspektor Heinz Weinberger der Polizeiinspektion Hermagor in den Ruhestand. Weinberger war seit 1978 im Exekutivdienst tätig.

Nach der Gendarmerieschule in Krumpendorf absolvierte er auf der Seedienststelle Sattendorf seine ersten Dienstjahre und wurde im Jahre 1984 auf eigenen Wunsch zum Gendarmeposten Rattendorf versetzt. Nachdem die Dienststelle im Jahre 2002 mit dem Gendarmeposten Hermagor zusammengelegt worden ist, versah Heinz bis zuletzt seinen Dienst auf der Polizeiinspektion Hermagor.

Als großer Fußballfreund konnte Heinz Weinberger seine Erfahrungen in die dienstliche Tätigkeit voll einbringen indem er immer wieder als Szenekundiger Beamter bei Fußball- und Eishockey Großveranstaltungen zum Einsatz kam.

Sein großes Talent, nämlich das der

Malerei, war schon seit seiner Kindheit vorhanden. Aber erst im Jahr 2010 wurde seine Begeisterung wieder geweckt und Heinz hat begonnen, sich diesem Hobby professionell zu widmen. Er hat sich als Autodidakt weitergebildet und hat inzwischen in der lokalen Künstlerszene beachtliche Anerkennung erworben. Durch seine Funktionstätigkeit im Fußball- und Tennissport, durch seine umgängliche Art und durch seine künstlerischen Aktivitäten ist Heinz allseits bekannt und beliebt.

Bei dem sehr aktiven und dynamischen Jungpensionisten erübrigt sich die gerne geäußerte Floskel, „dass ihm im Ruhestand nicht fad sein wird“, völlig. Die Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion Hermagor wünschen Heinz alles Gute im Ruhestand, vor allem Gesundheit und weiterhin eine sportliche und kreative Zeit.

Chefinspektor Peter Allmaier

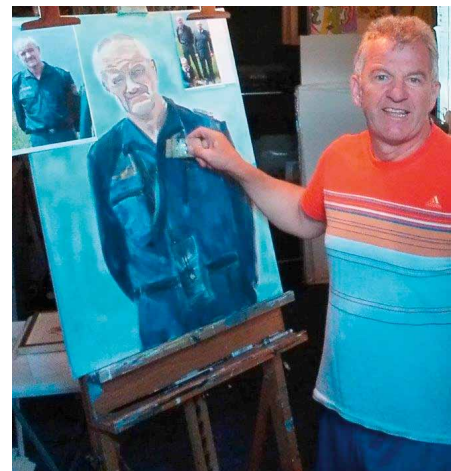


Foto: Privat

Heinz Weinberger kann sich ab sofort voll und ganz der Kunst widmen

(Kunst-) Interessierte können sich auf der Homepage von Heinz Weinberger ausführlich über seine Biografie und seine Werke informieren.

www.heinzweinberger.at

Hoherfreut zeigte sich Chefinspektor iR Stefan Moser, als ihm durch Oberstleutnant Klaus Innerwinkler das Buch „Die Polizei in Kärnten“ – versehen mit einer Widmung von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß – anlässlich seines 80. Geburtstages überreicht wurde.

Abteilungsinspektor Helmuth Winkler

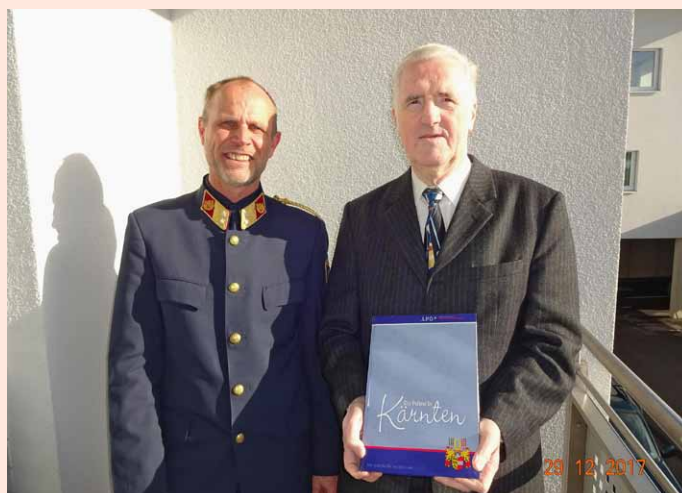


Foto: BPK Völkermarkt

29.12.2017

Sternsingen – Baustein für eine gerechte Welt

Sie wurden auch heuer wieder sehnsüchtig erwartet – bringen sie doch den Segen für das ganze Jahr ins Haus: die Sternsinger. Diese schauten am 4. Jänner in Gestalt von Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr. Beate Prettner, Landesrat Rolf Holub, Vizebürgermeister Christian Scheider sowie Oberst Horst Jessenitschnig, BA in der Landespolizeidirektion Kärnten vorbei. Begleitet wurde sie von Dompfarrer Dr. Peter Allmaier, MBA. Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, ihr Stellvertreter Hofrat Mag. Markus Plazer sowie weitere Führungskräfte und Bedienstete freuten sich sehr über diesen Besuch.

Mit dem Erlös aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar werden Jahr für Jahr in über 500 Hilfsprojekte Menschen dabei unterstützt, Armut und Ausbeutung zu entkommen. Dabei gilt der Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“,



Fotos: MaDex

Die Sternsinger überbrachten den Segen für das Jahr 2018

denn die Menschen vor Ort wissen selbst am besten, wie sie ihr Leben verbessern können. Mit jeder Spende, welche in die Spendenbox der Sternsinger wandert,

werden die Menschen dabei unterstützt, ihre Pläne in die Tat umzusetzen.

Umfangreiche Informationen dazu findet man unter www.dka.at Pay

Am 23. Jänner trafen unter der Leitung von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß Vertreter der Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung der Landespolizeidirektion Kärnten auf Vertreter der italienischen Polizei. Im Fokus der Gespräche stand neben den gemischten Streifen auch die Optimierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Von italienischer Seite nahmen Dott. Paolo Gropuzzo und Dott. Eddi Stolf teil. Die EGFA war bei diesen Gesprächen durch Oberst Johannes Dullnig, BA, Oberstleutnant Ing. Arthur Lamprecht, BA sowie Chefinspektor Walter Wiery, Abteilungsinspektor Alexander Schweiger, Amtsdirektorin Michaela Prieler und Amtsdirektor Karl Just vertreten. Als Dolmetsch



Fotos: MaDex

fungierten Kontrollinspektor Bernhard Lora und Francesco Wulz.



Fotos: MaDex

Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, Oberst Adolf Winkler, BA, Heinz-Christian Strache, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Mag. Gernot Darmann und Hofrat Mag. Markus Plazer

Vizekanzler Heinz-Christian Strache besuchte Kärntner Polizei

Am Donnerstag, den 18. Jänner 2018 besuchte Vizekanzler Heinz-Christian Strache die Polizeikaserne in Krumpendorf am Wörthersee. Dabei traf er sich mit der Landespolizeidirektorin und deren Stellvertreter sowie den Führungskräften der Landesverkehrsabteilung, der Logistikabteilung, des EKO Cobra sowie des .SIAK/Bildungszentrums Süd.

Vizekanzler Heinz-Christian Strache, welcher von Landesrat Mag. Gernot Darmann begleitet wurde, nutzte diesen Besuch in Kärnten zu einem Kennenlernen hochrangiger Vertreter der heimischen Exekutive. So traf er sich mit Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohl-

weiß und ihren beiden Stellvertretern, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA und Hofrat Mag. Markus Plazer, zu einem Gespräch. An diesem nahmen auch die Führungskräfte der Landesverkehrs-

abteilung, der Logistikabteilung sowie der BM.I-Dienststellen EKO Cobra und .SIAK/Bildungszentrum teil. Im Anschluss besichtigte Strache die Räumlichkeiten der in der Polizeikaserne Krumpendorf beheimateten Dienststellen.

Im Rahmen seines Besuches versicherte der Vizekanzler, welcher zugleich auch Bundesminister für den öffentlichen Dienst ist, dass bei der Exekutive in den kommenden Jahren nicht gespart wird. „Durch Neuaufnahmen werden wir für mehr Personal sorgen und unser Augenmerk auch darauf legen, dass die technische Ausrüstung auf dem neuesten Stand ist“, so der Vizekanzler.



Der Vizekanzler im Gespräch mit den Polizeischülerinnen und -schülern

Pay



Fotos: fenstergucker.com

Polizeiball Wolfsberg

Am 27. Jänner 2018 lud die Polizei des Bezirkes Wolfsberg gemeinsam mit der IPA-Verbindungsstelle Unterkärnten zur traditionellen Ballnacht ins KUSS Wolfsberg. Viele Besucher waren der Einladung gefolgt und tanzten im Rhythmus der BIG Band „L“ und der „Tollhouse-Music“.

Nach der Eröffnungspolonaise, getanzt von den Schülerinnen und Schülern des BORG Wolfsberg, konnte der Kommandant der Polizeiinspektion Wolfsberg, Chefinspektor Walter Zarfl, die zahlreichen Gäste begrüßen. Unter

ihnen die Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, der Obmann der IPA Landesgruppe Kärnten, Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA, MBA, MBA, DBA, der Stadtpolizeikommandant von Klagenfurt, Oberst Horst Jessenitschnig, BA, der Bezirkspolizeikommandant von Wolfsberg, Oberstleutnant Mag. Peter Hauser, BA sowie dessen Stellvertreter, Oberstleutnant Johann Schranzer, der Hausherr und Bürgermeister der Stadt Wolfsberg, Hans-Peter Schlagholz sowie zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte und Vertreter von Behörden und Ämtern.

Nach den Grußworten von Oberstleutnant Mag. Peter Hauser, BA, welcher dabei auch Bilanz über ein Jahr GEMEINSAM. SICHER zog, wurde der Ball mit „Alles Walzer“ eröffnet und die Tanzfläche von den tanzfreudigen Ballgästen „beschlagnahmt“. Abschließend darf ich mich bei den Kollegen des Ballkomitees und den Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Dienststellen des Bezirkes Wolfsberg herzlichst für die Unterstützung und Zusammenarbeit bedanken und hoffe auf einen gemeinsamen Polzeiball 2019.

*Für das Ballkomitee:
Chefinspektor Erich Darmann*





Fotos: MaDex

Benefizkonzert der Landespolizeidirektion

Am 30. Jänner 2018 veranstaltete die Landespolizeidirektion Kärnten im Rahmen der Aktion „Licht ins Dunkel“ in der Klagenfurter Herz-Jesu-Kirche ein Benefizkonzert. Der Spendenerlös des Abends kam der Familie eines im Vorjahr verstorbenen Kollegen zu Gute.

Neben Personen des öffentlichen Lebens waren auch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen sowie Musikbegeisterte der Einladung von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß zu dieser Veranstaltung gefolgt.

Gestaltet wurde das Konzert, welches sowohl Klassisches als auch Zeitgenössisches bot, von der Polizeimusik sowie dem Polizeichor Kärnten. Die Polizeimusik spannte dabei einen musikalischen Bogen von Wolfgang Amadeus Mozart bis hin zur kanadischen Rocklegende

Bryan Adams und begeisterte damit das Publikum. Der Polizeichor interpretierte – zur Örtlichkeit passend – mit „Vater unser“ von Gotthilf Fischer oder „Glory to God“ aus der russischen Liturgie unter anderem auch geistliches Liedgut.

Schwungvoll wurde es mit „Down by the Riverside“.

Im Anschluss an das Konzert konnten sich die vielen Besucherinnen und Besuchern bei einer kleinen Agape über das Konzerterlebnis austauschen. *Pay*



Polizeischüler säumten mit Fackeln den Weg in die Herz-Jesu-Kirche

Tag der Sicherheit in Lavamünd

Am 30. Jänner wurde die Bevölkerung zum „Tag der Sicherheit“ in die NMS Lavamünd geladen. Ein randvoller Veranstaltungssaal spiegelte das hohe Interesse der Bevölkerung am Thema „Sicherheit“ wider.

Den beiden Organisatoren dieser Veranstaltung, Kontrollinspektor Hermann Sorger und Gruppeninspektor Reinhold Ertler, konnten für diesen Abend drei interessante Vorträge von Polizei, Feuerwehr und Rotem Kreuz zusammenstellen. Die ausführliche Fragerunde am Ende der Vorträge zeigte, dass die Vortragsthemen gut gewählt waren. Aufgrund des großen Zuspruches werden auch in Zukunft derartige Veranstaltungen organisiert werden.

Kontrollinspektor Hermann Sorger

Vortragende/Themen an diesem Abend:

Gruppeninspektor Christian Baumgartner (Polizei): *Sicherheit im Internet*

Mag. Christoph Gerak (FF Wolfsberg): *Öffnungsmöglichkeiten im Unglücksfall*

Landesrettungsrat Martin Schifferl (Rotes Kreuz): *Anwendung des Defibrillator*



Das Rote Kreuz zeigte die richtige Anwendung eines Defibrillators

Fotos: PI Lavamünd



Der Veranstaltungssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt

Winter-Alpinausbildung 2018

Zu Jahresbeginn fand am Standort Heiligenblut die Winter-Alpinausbildung statt. Im Zuge dieses Lehrganges haben mit den Kollegen Michael Müller, Josef Eineter und Werner Franz drei Polizisten die Ausbildung zum „Alpinist-Piste“ erfolgreich abgeschlossen. Sie sind damit zu Unfallaufnahmen im organisierten Skiraum zuständig und werden die Alpinen Einsatzgruppen in den Bezirken Wolfsberg, Hermagor sowie Spittal an der Drau verstärken.

Der „Lehrplan“ dieser Alpinausbildung war mit den Themen Erhebung von Alpinunfällen, Lawinenkunde, Erste Hilfe, Suche mit dem Lawinenverschütteten Suchgerät sowie Orientierung und



Oberst Ing. Walter Mack mit den neuen Alpinisten Michael Müller, Josef Eineter und Werner Franz

Fotos: Bierbaumer



Eisklettern im Eisklettergarten Heiligenblut

Einweisen von Hubschraubern gut gefüllt. Eine zweite Gruppe absolvierte diesen Kurs als Start für die vollwertige Alpinausbildung. Ihr Programm war mit dem Thema Schitouren und Eisklettern erweitert. Diese Ausbildung wird im März mit dem Schitourenkurs fortgesetzt.

Auch heuer ergänzten sieben Teilnehmer aus der Justiz die Runde der Kursabsolventen und bereicherten das Programm mit Unterricht über Eigenverantwortung im Bergsport und Erhebungsgrundsätze.

Kontrollinspektor Josef Bierbaumer

Der Villacher Gastronom Reinhard Rogl veranstaltete in seinem Innenstadtlökal einen Benefizabend, bei welchem auch ein Bild des Künstlers Max Gangl verlost wurde. Der Gesamterlös dieser Veranstaltung, 3.009 Euro, wurde am 8. Februar 2018 an Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michela Kohlweiß übergeben. Die Summe kommt, zusammen mit den Erlösen aus dem Benefizkonzert vom 30. Jänner 2018, der Familie eines im Vorjahr verstorbenen Kollegen zu Gute.

Am Foto: Oberst Gottlieb Türk, BA, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Reinhard Rogl und Max Gangl



Foto: pay



Fotos: freddy.b

Oberst Johannes Dullnig, BA, Hofrat Mag. Markus Plazer, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und Landesamtsdirektor Mag. Dr. Dieter Platzer, MAS, Oberst der Miliz

Tag der Einsatzkräfte

Am Samstag, den 3. Februar fand im Casineum in Velden am Wörthersee zum vierten Mal der „Tag der Einsatzkräfte“ statt. Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser nutzte diesen Tag, um den zahlreichen Blaulicht- und Rettungsorganisationen für ihr unermüdliches Engagement an 365 Tagen im Jahr zu danken.

Die Exekutive wurden an diesem Tag unter anderen von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Landespolizeidirektor-Stellvertreter Hofrat Mag. Markus Plazer sowie Oberst Johannes Dullnig, BA vertreten. Auf der Bühne erzählten Revierinspektor Gerhard Eggeler und Gruppeninspektor Ernst Graber von einer Lebensrettung und aus ihrem Alltag als Polizisten.

Red



Standen dem Moderator Marco Ventre Rede und Antwort: Ernst Graber und Gerhard Eggeler

Oberstleutnant iR Karl Wernitznigg verstorben



Foto: privat

Am 21. Februar 2018 ist Oberstleutnant iR Karl Wernitznigg im 81. Lebensjahr verstorben. Lesen Sie einen Nachruf von Major Werner Mayer, BA.

Karl Wernitznigg trat im Oktober 1955 in die Grenzschutzabteilung in Seebach bei Villach ein und wurde im Jänner 1956 als Vertragsbediensteter zum Österreichischen Bundesheer überstellt. Als er am 30. September 1957 in die Österreichische Bundesgendarmerie eintreten konnte, ging für ihn ein langjähriger Berufswunsch in Erfüllung. Von Anfang an zeigte er seine Kämpferqualitäten, indem er sich gegen diverse Vorgesetzte und gegen die Verweigerung seiner Definitivstellung erfolgreich zur Wehr setzen konnte.

Nach knapp vier Jahren in Niederösterreich wechselte Wernitznigg nach Kärnten und wurde am Gendarmerieposten Thörl-Maglern eingesetzt. 1962 wurde er auf eigenen Wunsch zum Gendarmerieposten Maria Saal versetzt.

Zwischenzeitlich hatte der strebsame Beamte die Matura erfolgreich abgeschlossen und an seiner weiteren be-

ruflichen Entwicklung gearbeitet. Von 1962 bis 1966 versah Karl Wernitznigg seinen Dienst als eingeteilter Beamter und konnte sich während dieses Zeitraumes besonders im Kriminaldienst positiv hervortun. In dieser Zeit legte er auch die Prüfung für Staatsrechnungswissenschaft in Graz erfolgreich ab. 1966/1967 absolvierte er zudem die Gendarmeriezentralschule in Mödling und kehrte als dienstführende Beamter wiederum zur Dienststelle in Maria Saal zurück, wo er als stellvertretender Postenkommandant eingesetzt wurde.

Im Jahr 1969 erfolgte die Versetzung des damaligen Gruppeninspektors zum Gendarmerieposten Oberdrauburg, wo er bis zum Jahr 1976 als stellvertretender Kommandant und später auch als Postenkommandant seinen Dienst versah. Von seinen damaligen Kollegen wurde Karl Wernitznigg als väterlicher, geselliger, kollegialer und humorvoller Mensch und als Kommandant beschrieben, der in der Bevölkerung sehr beliebt war. Seine Zielstrebigkeit war es, welche Karl Wernitznigg im August 1982 zu seiner nächsten beruflichen Station führte: Stellvertretender Bezirksgendarmeriekommandant in St. Veit an der Glan. Im Oktober des Folgejahres wurde er in gleicher Eigenschaft zum Bezirksgendarmeriekommando Spittal an der Drau versetzt. Nach dem unerwarteten Ableben des damaligen Spittaler Bezirksgendarmeriekommandanten, Abteilungsinspektor Hermann Klammer, wurde der nunmehrige Abteilungsinspektor Karl Wernitznigg im Juli 1986 zu dessen Nachfolger bestimmt.

Das Amt des Bezirksgendarmeriekommandanten übte er mit großer Hingabe aus, war er doch nunmehr am

Zenit seiner beruflichen Laufbahn angekommen. Seine Leistungen wurden nicht nur in zahlreichen Belobigungen gewürdigt, es wurde ihm auch das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen. 1993 kam es zu einer Strukturänderung – die Funktion des Bezirkskommandanten war von da an Offizieren vorbehalten. Den amtierenden Bezirkskommandanten wurde im Jahr 1992 vorausschauend angeboten, den Offiziersgrundkurs in Mödling zu absolvieren. Wernitznigg zögerte nicht, schloss die Ausbildung erfolgreich ab und musterte als Major der Österreichischen Bundesgendarmerie aus. Dennoch musste er im Mai 1993 einen Schritt zurücktreten und bekleidete nunmehr das Amt des stellvertretenden Bezirksgendarmeriekommandanten in Spittal an der Drau. Noch im selben Jahr wurde er auf eigene Bitte zum Bezirkskommando St. Veit an der Glan versetzt und dort als stellvertretender Bezirksgendarmeriekommandant eingeteilt. Zur letzten Dienststelle vor dem Ruhestand sollte jedoch Feldkirchen werden, wo er im Jahr 1994 als Oberstleutnant zum Bezirksgendarmeriekommandanten bestellt wurde. Mit 1. Jänner 1995 trat Oberstleutnant Karl Wernitznigg schließlich in den wohlverdienten Ruhestand.

Karl Wernitznigg war Gendarm aus Leidenschaft und übte seinen Beruf mit großer Hingabe aus. Wir trauern gemeinsam mit seiner Familie, haben wir mit ihm doch einen liebenswerten, hilfsbereiten und kameradschaftlichen Menschen und verdienstvollen Kollegen verloren. Geschätzter Bezirksgendarmeriekommandant, lieber Karl, ich sage dir ein letztes „Servus“.

Major Werner Mayer, BA



Zwischen 19. Mai und 15. September werden die heimischen Gewässer wieder polizeilich überwacht

Foto: GI Erwin Weger

Sicherheit auf heimischen Gewässern – Die Polizei sticht wieder in See

Mit Pfingstsonntag, 19. Mai 2018, stechen wieder 103 Polizeischiffsführerinnen und Polizeischiffsführer mit den in Kärnten zur Verfügung stehenden sieben Polizeieinsatzbooten in den Ossiacher See, den Millstätter See sowie den Völkermarkter- und den Feistritzer Stausee. Eine Ausnahme macht „Kärntens größte Badewanne“, der Wörthersee. Hier werden die Einsatzboote bereits während des offiziellen GTI-Treffens, also ab der zweiten Maiwoche, im Einsatz stehen.

Die steigende Frequenz auf den heimischen Gewässern sowie zahlreiche Großveranstaltungen bringen es mit sich, dass der seepolizeiliche Dienst längst keine Randerscheinung mehr ist und zusehends in das Licht des öffentlichen Interesses rückt. Den Beamten, welchen die Überwachung der Seen- und Flussverkehrsordnung, schifffahrtsrechtliche Kontrollen (alleine am Wörthersee gibt es an die 1000 Schifffahrtzulassungen), die Bergung von Verunglückten sowie von beschädigten oder herrenlosen Wasserfahrzeugen und Schwimmkörpern, Kontrollen nach dem Fischereigesetz, die Überwachung vieler Veranstaltungen und vieles mehr obliegt, wird somit sehr

viel abverlangt. Dies lässt sich auch an der Zahl der geleisteten Einsatzstunden ermesen, welche im Jahr 2017 bei exakt 5.003 Stunden lag.

Durch jährliche Schulungen und gemeinsame Einsatzübungen mit Wasserrettung und Feuerwehr wird dafür gesorgt, dass im Ernstfall durch eine koordinierte Abstimmung zwischen den Rettungsorganisationen schnelle und professionelle Hilfe gewährleistet ist. Zudem werden in den kommenden Wochen – noch vor Beginn der Überwachungstätigkeiten – mit Vertretern der Kärntner Landesregierung Abstimmungsgespräche stattfinden, um insbesondere die Themen „Einhaltung der Uferschutzzonen“ sowie „Überwachung der Geschwindigkeit“ zu besprechen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass eine starke Präsenz der Polizei auf dem Wasser unerlässlich ist, damit der Badespaß von den Einheimischen und Touristen ungetrübt genossen werden kann und sie sich auch dort sicher fühlen können. Und analog dem Straßenverkehr sollte auch auf dem Wasser beachtet werden, dass die Benützung der Wasserflächen ständiger Vorsicht und ge-



Foto: MaDex

Chefinspektor Horst Binder ist seit 1981 im Exekutivdienst. Seit 2005 ist er bei der Landesverkehrsabteilung als Fachbereichsleiter für Einsatz/Planung/Analyse/See- und Flugpolizei sowie API Angelegenheiten verantwortlich und damit auch für den seepolizeilichen Dienst in ganz Kärnten zuständig. 103 Polizeischiffsführer/Innen hören auf das Kommando von „Chefkapitän“ Horst Binder.

gegenseitiger Rücksichtnahme bedarf. Die seepolizeilichen Überwachungstätigkeiten werden heuer bis 15. September durchgeführt.

Chefinspektor Horst Binder

Allein in den Bergen – und keiner weiß, wo

Wenn man alleine in den Bergen unterwegs ist und in eine Notsituation gerät, so kann es für die angeforderten Rettungskräfte oft zu einer „Suche nach der Nadel im Heuhaufen“ kommen. Damit im Fall der Fälle rasche Hilfe gewährleistet ist, sollten einige Tipps der Alpinpolizei Kärnten beachtet werden.

Im Jahr 2017 verzeichnete die Alpinpolizei in Kärnten 56 Sucheinsätze im alpinen Gelände (2016: 52).

Oft müssen dabei langwierige Ermittlungen geführt werden, um herauszufinden, wohin die vermissten Personen unterwegs waren. Dabei wissen die Angehörigen meistens nicht, welchen Berg oder gar welche Route ins Auge gefasst wurde. Die Polizei muss also zuerst das Auto finden, Hüttenpersonal befragen, Gipfelbücher kontrollieren.

Das kostet wertvolle Zeit, die schlussendlich dem Abgängigen zum Verhängnis werden kann, wenn im alpinen Gelände ein Unfall passiert ist, und die Rettungskräfte zu spät kommen. Bei den 56 Sucheinsätzen konnten sieben Personen nur mehr tot geborgen werden (2016: 11).



Foto: LPD

Die beste Möglichkeit wäre, in der Familie oder in Freundeskreisen darüber zu reden, welche Route geplant ist. Doch die neuen Kommunikationsmedien bieten eine Reihe von weiteren Optionen seinen Standort oder die Route mitzuteilen. Hier eine kleine Auswahl von Möglichkeiten:

- Standortfreigabe über Google Maps, Whats App, Facebook (es ist möglich, den aktuellen Standort mit einem bestimmten Nutzer zu teilen oder

die Standortfreigabe zeitlich zu befristen.)

- Ortungsdienste mittels App (z. B. Familien GPS Ortung)
- Nutzerdaten via Samsung Cloud oder iCloud (Zugangsdaten erforderlich, können bei Angehörigen hinterlegt werden)
- Notruf via SMS: wenn keine Handyverbindung – aber SMS möglich – Gehörlosennotruf 0800133133

Kontrollinspektor Josef Bierbaumer

KRIMINAL
PRÄVENTIONPOLIZEI 

Kriminalprävention: Sicherer Zugang zum Netz

Immer mehr Menschen speichern ihre Daten im Netz und erstellen vielfach Accounts auf den unterschiedlichsten Webseiten (z.B. Onlineshops, Mailanbieter oder Verkaufsplattformen). Die Nutzung mobiler Devices unterschützt diesen Trend zusätzlich. Über die Jahre geraten viele dieser unterschiedlichen Webseiten bei den Usern in Vergessenheit, die Accounts bleiben jedoch bestehen. Hinzu kommt oftmals auch, dass Betreiber von Webseiten diese vernachlässigen und beispielsweise Updates nicht mehr durchführen. Dies führt zu Schwachstellen in Webseiten wie z.B. in CMS (Content Management Systemen). Sehr oft haben es Täter aber genau auf solche Webseiten oder Schwachstellen abgesehen und versuchen über solcherart ungesicherte Webseiten an die persönlichen Zugangsdaten von Nutzern dieser Webseiten zu gelangen.

Viele Nutzer verwenden für viele unterschiedliche Accounts immer wieder die gleichen Zugangsdaten (z. B. E-mailadresse und Passwort). Mit diesen Zugangsdaten können Täter in weiterer Folge z. B. Angriffe auf andere Websei-

ten starten bzw. sich dort damit Zugang verschaffen. Die Polizei empfiehlt daher:

- 1) Löschen Sie regelmäßig alte Onlineaccounts, wenn sie diese nicht mehr benötigen. Dies ist entweder über das Einstellungsmenü des jeweiligen Accounts oder mit Hilfe des zuständigen Administrators der betroffenen Webseite möglich. Falls Sie sich nicht mehr an den Account bzw. die Webseite erinnern können, durchforsten Sie ganz einfach den Posteingang ihrer E-mailadresse. Dort findet man sehr oft die Anmeldebestätigungen oder Newsletter dieser Seiten.
- 2) Verwenden Sie unterschiedliche Passwörter und E-mailadressen für Ihre Webseiten. Sollten Ihre Zugangsdaten auf einer Webseite tatsächlich einmal einem Diebstahl zum Opfer fallen, können Sie so den Schaden somit bestmöglich auf eine Webseite begrenzen.
- 3) Sollten Sie Opfer eines gehackten Accounts geworden sein, versuchen

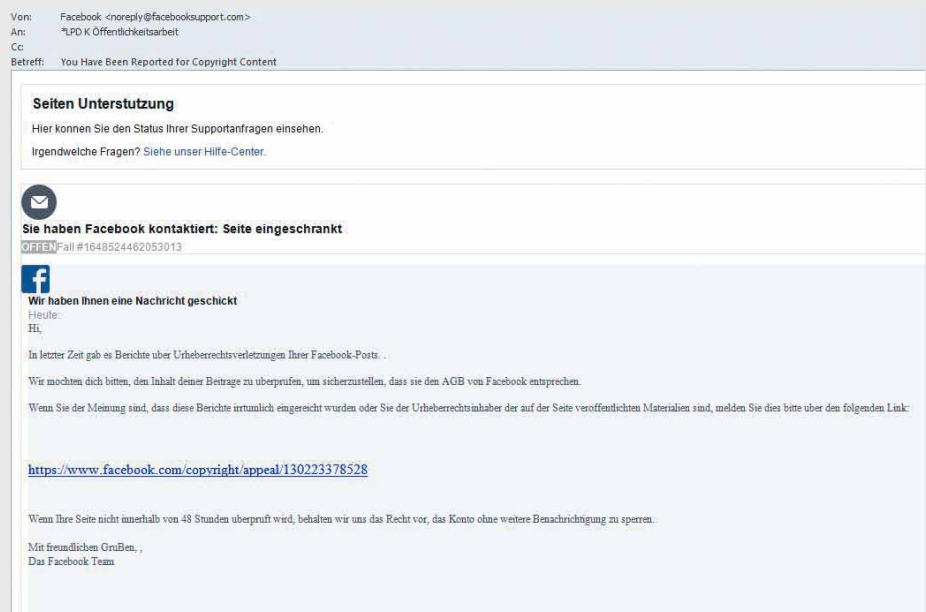
Sie mit Hilfe des Administrators der betroffenen Webseite oder bereitgestellter Onlinefunktionen (Stichwort: Passwort vergessen!) den Account durch Ändern des Passwortes und der Wiederherstellungs-E-mail-Adresse zu ändern. Das alleinige Ändern des Passwortes kann oft nicht ausreichend sein, wenn zusätzliche E-mailadresse für die Passwortwiederherstellung hinterlegt wurden.

- 4) Verwenden Sie nur unterschiedliche und gute Passwörter (Großschreibung/Kleinschreibung/Zahlen/Sonderzeichen – ausreichende Länge). Diese schützen Sie effektiv vor dem mehrfachen und rechtswidrigen Missbrauch Ihrer Daten.
- 5) Schreiben Sie solche Passwörter nicht frei zugänglich irgendwo auf. Sollten Sie die Passwörter bzw. Zugangsdaten zentral speichern, achten Sie auf ein gutes und komplexes Masterpasswort.

Bezirksinspektor
Christian Baumgartner, MSc

Kriminalprävention: Gefälschte Facebook-Support-Email

Unter dem Betreff „You Have Been Reported for Copyright Content“ flattert derzeit in so manches Email-Postfach ein Schreiben (siehe Screenshots), welches den Eindruck erwecken soll, als stamme es direkt von Facebook. In Wahrheit führt der Link zu einer Seite, wo man aufgefordert wird,



persönliche Daten einzugeben. Dies sollte man auf keinen Fall machen, weil es sich dabei um eine Phishing-Angriffe

handelt. Wurde man Opfer einer solchen Attacke, sollte man sofort seine Zugangsdaten ändern und Anzeige erstatten.

You Have Been Reported for Copyright Content

Facebook Pages - Send Appeal form is to help page owners to verify their ownership of their pages. Please be carefully by filling out this form, you must put valid data on all the fields. We made able this form for:

- Developing a customized strategy for helping page owners.
- Guiding you through the process of verifying your rights.
- Helping you track and optimize your access logs of your page.

If you received an email or message to your account or your page to verify your ownership, you are obligated to fill out this form.

Facebook responds to copyright notifications submitted under the Digital Millennium Copyright Act ("DMCA") Section 512 of the DMCA outlines the

Are you Owner of this page?

Yes
 No

Have you been notified for Copyright Content?

Yes
 No

Are you aware that your page can be suspended for Copyright Content?

Yes
 No

Full Name

Email

Phone number

Password

Re-enter Password

Kriminalprävention: „Ping-Calls“

Vorsicht bei Telefonanrufen aus dem Ausland! Aktuell kommt es zu sogenannten „Ping-Anrufen“.

Dabei lassen die Anrufer das Telefon nur einmal läuten und legen dann auf. Diese Vorgehensweise soll den Angerufenen dazu verleiten, einen entsprechenden Rückruf zu tätigen. Der Rückruf kann jedoch teuer werden, wenn sich hinter dem Anruf eine kostenpflichtige Mehrwertnummer versteckt.

Achten Sie generell darauf, wer Sie aus dem Ausland anruft – es könnte zukünftig auch sein, dass es die Täter mehr als

einmal läuten lassen um ihre Strategie anzupassen.

Dazu unsere Empfehlungen:

- Nehmen Sie keine Anrufe aus dem Ausland an, sofern Sie die Rufnummer nicht kennen.
- Bei einem Smartphone haben sie in der Regel die Möglichkeit die Nummer entsprechend zu blockieren bzw. zu sperren.
- Rufen Sie auf keinen Fall solche Telefonnummern zurück.
- Überprüfen Sie im Internet die Vor-

wahl der Rufnummer oder „googeln“ Sie z. B. danach. So können Sie das Herkunftsland genauer feststellen.

- Hinsichtlich weiterer Sperrmöglichkeiten kontaktieren Sie Ihren Telefonanbieter.

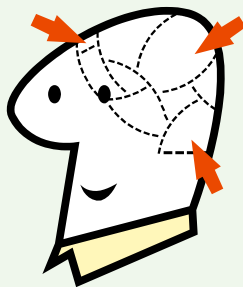
Red



Foto: Pay

Fit & aktiv im Alter

Gedanken einer Seniorin



Es fiel mir auf, dass alles weiter entfernt ist als vor einigen Jahren. Es ist sogar zweimal so weit zur Straßenbahn und ein Hügel war früher auch nicht da. Das Rennen zum Bus habe ich ganz aufgegeben, er fährt jetzt immer zu früh ab. Die Treppen sind auch höher als in den goldenen Jahren. Auch Bücher und Zeitschriften werden mit kleineren Buchstaben gedruckt.

Aber es hat keinen Sinn, jemand ums Vorlesen zu bitten, da jeder so leise spricht, dass man es kaum hören kann.

Zu den Kleidern wird zu wenig Stoff verwendet, besonders um die Hüfte. Auch die angegebenen Größen fallen kleiner aus als früher. Sogar die Menschen verändern sich, sie sind viel jünger als wir in ihrem Alter waren. Andererseits sind die Leute unseres Alters so viel älter als wir.

Ich traf neulich eine Klassenkameradin, die war so alt, dass sie mich nicht erkannte. Ich dachte an das arme Wesen, während ich meine Haare kämmt und als ich in den Spiegel sah – wirklich, die Spiegel sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren!

Ein bisschen können wir die Autorin dieser Zeilen, welche namentlich leider nicht bekannt ist, schon verstehen, geht es ihnen auch manchmal so? Nun aber zu unseren Übungen ich wünsche wieder viel Spaß dabei und nicht gleich aufgeben!

Ihre Brigitte Bock

1. Aufgabe:

Diese Anagramme haben es buchstäblich in sich! In den fettgedruckten Wörtern finden Sie zugleich die Antwort auf die Frage. Beispiel: Welches Nahrungsmittel steht im **Atlas**?

Richtige Antwort: „Salat“, da die gleichen Buchstaben wie in „Atlas“ zu finden sind.

1. Welche politische Partei setzt sich besonders für die **Mondrakete** ein?
2. Welches Gift steckt im **Rasen**?
3. Der Onkel aus Südtirol ist gestorben. Was erhalten die **Erben**?
4. Wo sitzt **Elke** besonders gern?
5. Wer wohnt auf dem **Eiland**?
6. Was wächst besonders gut im **Monsunnebel**?
7. Was gibt es in unserem **Laden**?
8. Was machen wir aus altem **Mehl**?
9. Eigentlich wollte er etwas sagen, so wünschte er nur **Hundegeist**
10. Was steht in meinem **Lager**?

2. Aufgabe:

Die nachfolgende Geschichte verdeutlicht, warum es manchmal besser ist, etwas langsamer zu gehen. Jedoch fehlen bei den Wörtern die Anfangsbuchstaben. Können Sie ihn trotzdem lesen?

_ill _ulenspiegel _ing _ines _chönen _ages _it _einem _ündel
_n _abseligkeiten _u _uß _ur _ächsten _tadt. _uf _inmal _örte
_r, _ie _ich _chnell _ufgeräusche _äherten _nd _ine _utsche
_ielt _eben _hm.

_er _utscher _atte _s _ehr _ilig _nd _ief: „_ag _chnell – _ie _eit
_st _s _is _ur _ächsten _tadt?“

_ill _ulenspiegel _ntwortete: „_enn _hr _angsam _ahrt, _auert
_s _ohl _ine _albe _tunde. _ahrt _hr _chnell, _o _auert _s _wei
_tunden, _ein _err.“

„_u _arr“ _chimpfte _er _utscher _nd _rieb _ie _ferde _u
_inem _chnellen _alopp _n _nd _ie _utsche _ntschwand _ill
_ulenspiegels _lick.

_ill _ulenspiegel _ing _emächlich _eines _eges _uf _er _traße,
_ie _iele _chlaglöcher _atte. _ach _twa _iner _tunde _ah _r
_ach _iner _urve _ine _utsche _m _raben _iegen. _ie _or-
_derachse _ar _ebrochen _nd _s _ar _ust _er _utscher _on
_orhin, _er _ich _un _luchend _aran _achte, _ie _utsche _ieder
_u _eparieren.

_er _utscher _edachte _ill _ulenspiegel _it _inem _ösen _nd
_orwurfsvollen _lick, _orauf _ieser _ur _agte: „_ch _agte _s
_och: _enn _hr _angsam _ahrt, _ine _albe _tunde...“

3. Aufgabe:

„Versteckte Wörter“ – so lautet der Titel der dritten Aufgabe, denn in der Buchstabenreihe haben sich zehn Tiere sozusagen versteckt. Welche?

Jdorhmfkshuhnnoiiuarjfkdknbfischaljebstorchnndkemekalba
serrlekjrjqpigwksnjfkignurmenwckkultleopardmuziepengei
errwejfkgnrufroscheioonejnfkrpeppwiwecpfaurkerrigelrkvjmj

4. Aufgabe:

Welche Begriffe sind gesucht? In den jeweiligen Buchstaben-
salaten findet sich die Antwort. Beispiel: Ein Schleckermaul
(SCHANKAEZT), ergibt: Naschkatze.

1. Jemand mit sehr sanften Wesen (MOMMFRAALM)
2. Jemand, der gerne über andere lästert und sie verlacht (SPROSSDOLETT)
3. Jemand der gerne zu Fuß geht, auch weite Strecken (RODELVANGEW)
4. Ein unzuverlässiger Mensch (DINHNUW)
5. Ein eitler Mann (FAPU)
6. Jemand der es nirgends lange aushält (LUGGEVOZ)
7. Jemand der immer spät ins Bett findet (HEUTECLAN)

8. Ein Köder , mit dem man jemanden in die Falle lockt (LEGVOLOKC)
9. Jemand der die Länge von Wassertieren misst (SCHREIFSEM)
10. Ein(e) Verliebte(r) (BLAUTRETETU)
11. Ein verschrobener Mensch (ZUKA)
12. Ein knurriger Mensch (MURBRÄMB)
13. Einer der immer die Schuld bekommt (DOBENSCÜNK)
14. Jemand der ständig ausgenützt wird (HELMKUK)
15. Ein eifriger Leser (RASLEEETT)

5. Aufgabe:

Welches Märchen wird gesucht? Beispiel: Korb, Großmutter, Blumen, Wolf **Lösung:** Rotkäppchen

1. Äpfel, Brot, Kissen, Schnee
Lösung:
2. Kugel, verloren, grün, Verwandlung
Lösung:
3. arm, Hemd, Mädchen, Taler
Lösung:
4. schwanger, Heißhunger, Turm, Haare
Lösung:
5. Erbsen, Tauben, Bäumchen, Schuh
Lösung:
6. Stroh, Müller, Kind, Name
Lösung:
7. Spindel, Fee, schlafen, Dornen
Lösung:
8. Stiefmutter, Jäger, Apfel, Zwerge
Lösung:
9. Goldklumpen, Pferd, Schwein, tauschen
Lösung:
10. Gürtel, Fliegen, Riese, König
Lösung:
11. Brotkrumen, Wald, verirren, Hexe
Lösung:
12. Mutter, Wolf, Mehl, Kreide
Lösung:
13. Esel, Hund, Katze, Hahn
Lösung:
14. Knüppel, Esel, Gold, Brüder
Lösung:
15. Wettlauf, Frau, Ehrgeiz, List
Lösung:

Foto: privat



Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe,

Diätberaterin für den Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentrainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.

Auflösung der Übungen auf Seite 35

6. Aufgabe:

Hier stimmt doch mit den Abständen etwas nicht!? Wer kann diesen Text lesen? Versuchen Sie es laut.

Im merw ennme ineFra ufr agt:S agmal,f ällt di retwa sanmi rauf? ra teich da sFal sche,so das si chmirre ich lichdummvor kom me.

Dashäng teig entlichda von ab,ob ichmi tдемThe ma od erde m Geg ens tandver tra utbin.

Wen niche in enRa senmähe ranschau e,fäll tmirn icht sUng ewöhnli chesa nihma uf-a ußer ersteh tinFlam men.

T trotz dem,we n niche inenwir klich enFeh lerent deck e,fälltmir da sscho na uf.

M irgeh teswie ei nenKor rek turle ser,Tip pfehl ererken neicha ufzehnK ilome terEnt fer nun g!

7. Aufgabe:

Finden Sie Gegensätze und Reimwörter:

Was nicht dunkel ist das ist _____

Wer nicht langsam geht der geht _____

Was nicht hart ist das ist _____

Wer nicht arm der ist _____

Was nicht gerade ist das ist _____

Wer nicht klug ist der ist _____

Was nicht warm ist das ist _____

Wer nicht jung ist der ist _____

Was nicht groß ist das ist _____

Was nicht grob ist das ist _____

Was nicht rund ist das ist _____

- Was nicht sauber ist das ist _____
- Was nicht schmal ist das ist _____
- Was nicht eng ist das ist _____
- Was nicht schwarz ist das ist _____
- Was nicht kalt ist das ist _____
- Was nicht eckig ist das ist _____
- Was nicht uni ist das ist _____
- Was nicht hoch ist das ist _____
- Was nicht gerade ist das ist _____
- Was nicht schön ist das ist _____
- Wer nicht hält was er verspricht der ist _____
- Wer nicht weggeht der ist im _____
- Wer nicht daheim ist der ist _____

8. Aufgabe:

Finden Sie heraus, welche Adjektive zusammenpassen. Achten Sie dabei auf Gegenteil.

- 1. bildschön a) bettelarm
- 2. federleicht b) blitzgescheit
- 3. klitzeklein c) butterweich
- 4. mausetot d) potthässlich
- 5. nagelneu e) quicklebendig
- 6. schneeweiss f) uralt
- 7. steinreich g) riesengross
- 8. steinhart h) rabenschwarz
- 9. strohdumm i) zentnerschwer

9. Aufgabe:

„Verlorene Vokale“ nennt sich die 9. Aufgabe, denn Sie sind gefordert, die Buchstaben an den richtigen Stellen mit Selbstlauten aufzufüllen. So erhalten Sie jeweils ein Sprichwort. Viel Erfolg!

Beispiel:

n c h t s k n n n s t k n s c h n d w h l b r n c h t s l r n n n

Nichts können ist keine Schande, wohl aber nichts lernen.

r s t d r b t d n n d s v r g n g n

w r s p ß v r s t h t w ß c h w s r n s t s t

n n n h h l n k p f g h t v l w s s n

s n b d c h t n r d n k m m n v l s n d n n d v l s c h d n

m s s g k t f h r t d s l b n w t

z w s c h n h l z n d h l z s t n n t r s c h d

w r l n g s m g h t k m m t c h z m z l

10. Aufgabe:

Welche Berufe können Sie erkennen?

- 1. Ebaru 2. Äbkcre 3. Mlare 4. Uefrirs 5. Osschelrs 6. Rhlere

Welche Städte können Sie erkennen?

- 1. Ewni 2. Zrga 3. Laszgrub 4. Ziln 5. Nunbsrick 6. Arpsi
- 7. Mor 8. Onlodn 9. Erblni



Arbeitssicherheit: Prüfpflichten bei Arbeitsmitteln

Im Zuge der sicherheitstechnischen Betreuung der Dienststellen der LPD Kärnten taucht oftmals die Frage auf, welche prüfpflichtigen Arbeitsmittel es gibt und wann eine wiederkehrende Prüfung durchzuführen ist. Denn funktionierende und überprüfte Arbeitsmittel sind ein wesentlicher Bestandteil für den reibungslosen Arbeitsablauf. Aus diesen Gründen soll dieser Artikel die grundlegendsten rechtlichen Grundlagen sowie die häufigsten Arbeitsmittel auf Dienststellen der LPD Kärnten und deren Intervalle bei den wiederkehrenden Prüfungen thematisieren.

Gesetzliche Grundlage

Die gesetzliche Grundlage ist im Bundes-Bedienstetenschutzgesetz (B-BSG) zu finden. Hier wird zwischen verschiedensten Arten von Prüfungen unterschieden, die wichtigsten sind:

- Abnahmeprüfungen (bei Aufstellung)
- Wiederkehrende Prüfungen (periodisch)
- Prüfungen nach außergewöhnlichen Ereignissen

Arbeitsmittel dürfen nur dann verwendet werden, wenn die für sie vorgesehenen Prüfungen durchgeführt wurden und keine Mängel vorhanden sind, die eine Weiterverwendung verbieten.

Prüfintervalle

In den weiterführenden Verordnungen zum B-BSG sind die entsprechenden Prüfintervalle und die zu prüfenden Einrichtungen angeführt, eine demons-

trative Aufzählung findet sich in der beigefügte Tabelle. Die Prüfbefunde sind bis zum Ausscheiden des Arbeitsmittels aufzubewahren und befinden sich grundsätzlich auf Dienststellen im sogenannten Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokument („Grüner Ordner“) unter Punkt 5, prüfpflichtige Arbeitsmittel. Wird von einem Dienststellenverantwortlichen ein nicht überprüftes prüfpflichtiges Arbeitsmittel vorgefunden, ist auf jeden Fall die Logistikabteilung der LPD Kärnten zu verständigen.

Zur Tabelle ist abschließend festzuhalten, dass es eine Vielzahl an weiteren Arbeitsmitteln gibt, welche verschiedensten Verordnungen und Prüfintervallen unterliegen. Dieser Artikel konzentriert sich jedoch bewusst auf die bei der Landespolizeidirektion Kärnten am häufigsten verwendeten/vorkommenden Arbeitsmitteln.

Wie immer stehe ich für weitere Informationen und Fragen zu diesem Thema gerne zur Verfügung und verbleibe mit sicherheitstechnischen Grüßen,

*Ihre Sicherheitsfachkraft
Amtsdirektor Dietmar Kogler*



Foto: privat

Amtsdirektor Dietmar Kogler

ist seit April 2013 als Sicherheitsfachkraft für die Landespolizeidirektion Kärnten

tätig. Kogler steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LPD Kärnten für Fragen rund um die Arbeitssicherheit zur Verfügung.

Mobil: **0664 / 614 39 18**

Mail: **dietmar.kogler@polizei.gv.at**

Verordnung	Arbeitsmittel	Prüfintervall
Arbeitsstättenverordnung AStV	Alarmeinrichtungen	jährlich
Arbeitsstättenverordnung AStV	Klima- oder Lüftungsanlagen	jährlich
Arbeitsstättenverordnung AStV	Brandmeldeanlagen	jährlich
Arbeitsstättenverordnung AStV	Löschgeräte	alle 2 Jahre
Arbeitsmittelverordnung AM-VO	Mechanische Leitern	jährlich
Arbeitsmittelverordnung AM-VO	kraftbetriebene Türen u. Tore	jährlich
Hebeanlagen Betriebsverordnung	Personenaufzug	jährlich
Hebeanlagen Betriebsverordnung	Treppenlift	jährlich
Elektroschutzverordnung	Elektrische Anlagen	alle 10 Jahre
Elektroschutzverordnung	Blitzschutzanlagen	alle 3 Jahre
Kälteanlagenverordnung	Klimaanlage	jährlich

Arbeitsmedizin: Laktoseintoleranz – eine Erscheinung der Neuzeit?



Die leider sehr populäre Annahme, Nahrungsmittelunverträglichkeiten seien eine Modeerscheinung und früher hätte es so etwas nicht gegeben, ist unsinnig. Bereits den alten Griechen und Römern waren Beschwerden nach Genuss von Milch und Milchprodukten bekannt. Auch der Ötzi, der vor über 5000 Jahren lebte, war laktoseintolerant. Dies haben Untersuchungen seiner DNA ergeben. Somit ist die Aussage, die Laktoseintoleranz ist eine Modeerscheinung, eindrucksvoll widerlegt.

Ursachen und Symptomatik

Die Milchzuckerunverträglichkeit ist besonders im asiatischen und afrikanischen Raum sehr verbreitet. Schätzungsweise sind dort über 90 Prozent der Bevölkerung betroffen. Im europäischen Raum leiden ca. 10 bis 20 Prozent der Bevölkerung an dieser Stoffwechselstörung. Die wenigsten finden sich mit etwa 5 bis 10 Prozent in den skandinavischen Ländern.

Nur durch die Mutation des Laktasegens sind wir Menschen überhaupt in der Lage, Milch zu vertragen (dies hat wahrscheinlich mit der Einführung der Milchtierhaltung vor tausenden von Jahren zu tun), wodurch eine bessere Überlebenschance ermöglicht wurde. Ursprünglich konnte der Milchzucker nur während der Stillzeit vertragen werden. Milchzuckerunverträglichkeit ist die mit Abstand am weitest verbreitete Intoleranz und resultiert aus einem Mangel am Enzym Laktase.



Fotos: pixabay

Gelangt beim nicht laktoseintoleranten Menschen der Zweifachzucker Laktose in den Dünndarm, wird er dort vom Enzym Laktase in die Einzelbausteine Glucose (Traubenzucker) und Galaktose (Schleimzucker) zerlegt. Die Einfachzucker können nun über die Dünndarmschleimhaut ins Blut aufgenommen werden. Die Laktase befindet sich in kleinen fadenartigen Ausstülpungen der Dünndarmzellen und liegt damit permanent im Darm vor.

Menschen mit einer Laktoseintoleranz besitzen entweder eine zu geringe Menge an Laktase oder die Aktivität des Enzyms ist durch eine Schädigung der Dünndarmzellen durch unterschiedliche Darmerkrankungen reduziert. Dadurch ist die Unverträglichkeit bei Betroffenen unterschiedlich ausgeprägt.

Da die ungespaltene Laktose nicht in den Blutkreislauf aufgenommen werden kann, verbleibt sie im Dünndarm und wird durch diesen weiter in den Dickdarm transportiert. Hier wird die Laktose von vielen Milchsäurebakterien vergärt. Als Stoffwechselprodukte dieses Gärungsprozesses entstehen eine Vielzahl von Substanzen wie z. B. Gase, Kohlendioxid und Wasserstoff oder auch Ameisen- und Essigsäure. Diese Gasbildung äußert sich beim Betroffenen durch ein Druck- und Völlegefühl sowie Blähungen, Bauchschmerzen und Übelkeit.

Sowohl die Laktose, als auch die Abbauprodukte führen im Dickdarm dazu, dass sie dem umgebenden Gewebe Wasser entziehen. Dies führt zu einer Stuhlverflüssigung und der Betroffene bekommt Durchfall. Die Symptome treten einige Minuten bis wenige Stunden, typischerweise aber nach rund 30 Minuten auf.

Diagnostik

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Diagnostik. Darunter der Selbsttest, der Wasserstoffatemtest, der Gentest oder ein Laktosetoleranztest.

SELBSTTEST: Man trinkt an einem Tag, wo man keine Termine außer Haus hat, einen viertel Liter Kuhmilch. Alternativ kann man auch 15 Gramm Laktose von der Apotheke in einem viertel Liter Wasser auflösen und zu sich nehmen. Die folgenden drei bis vier Stunden gelten als Beobachtungszeitraum, während dessen sie nichts essen oder trinken sollten. Tre-

ten während dieses Zeitraumes die typischen Beschwerden wie Bauchkrämpfe, Durchfall oder Blähungen auf, ist dies ein Anzeichen für Laktoseintoleranz.

WASSERSTOFFATEMTEST: Dieser Test ist das Standardverfahren in der Laktoseintoleranzdiagnostik. Bei diesem Test wird über zwei Stunden in bestimmten Abständen in ein Testgerät geatmet, nachdem man eine Milchzuckerlösung getrunken hat.

Steigt der Wasserstoffgehalt in der Ausatemluft über ein bestimmtes Maß an, spricht dies für eine Milchzuckerunverträglichkeit. Beim Wasserstoffatemtest gibt es leider auch Non Responder. Etwa 10 bis 20 Prozent der Laktoseintoleranz-Patienten atmen den Wasserstoff nicht über die Lunge ab. Die Ursachen sind spezielle Bakterienarten im Darm, welche den bei der Vergärung entstandenen Wasserstoff verbrauchen. Dies kann zur Fehldiagnose „nicht intolerant“ führen.

GENTEST: Der Gentest beseitigt die letzten Zweifel. Dieser molekulargenetische Test sollte dann durchgeführt werden, wenn man trotz des negativen Wasserstoffatemtests die Beschwerden nach Genuss von Milch und Milchprodukten hat.

LAKTOSETOLERANZTEST: Dieser Test ist eine veraltete, fehleranfällige Methode, wobei es nach Laktoseverabreichung zu keinem Blutzuckeranstieg kommt.

Behandlung

Eine Laktoseintoleranz ist heutzutage weder mit großen Einschränkungen im

täglichen Leben noch mit einer massiven Umstellung der Ernährungsgewohnheiten verbunden. Die Mehrzahl der laktoseintoleranten Menschen verträgt noch eine gewisse Menge an Milchzucker, da ihre Laktaseaktivität nicht gänzlich verschwunden ist. Daher ist es in der Regel nicht erforderlich, dass komplett auf milchzuckerhaltige Lebensmittel verzichtet wird. Wichtig ist es, die eigene Toleranzschwelle zu kennen um abschätzen zu können, bis zu welcher Menge bestimmte Lebensmittel beschwerdefrei vertragen werden.

Grundsätzlich ist in allen Milchprodukten mit Laktose zu rechnen. Der Milchzuckeranteil hängt vor allem vom Produktionsprozess ab. So enthalten die Überstände aus der Butter- und Käseherstellung, Buttermilch und Molke relativ viel Milchzucker. Die beiden Enderzeugnisse Butter und Schnittkäse hingegen sind relativ laktosearm, zumal die zunächst im Käse verbliebenen Restmengen noch durch den Reifungsprozess weiter abgebaut werden.

Grundsätzlich werden laktosehaltige Nahrungsmittel besser vertragen, wenn sie im Rahmen einer fett- oder eiweißhaltigen Mahlzeit eingenommen werden. Den gleichen Effekt erzielt man auch, wenn man feste anstatt von flüssigen Nahrungsmitteln zu sich nimmt oder auch kalte anstelle von warmen Nahrungsmitteln. Der Grund der besseren Verträglichkeit ist der langsamere Übertritt vom Magen in den Dünndarm.

Leider ist Laktose oftmals auch versteckt in Lebensmitteln (Backwaren, Fertiggerichte, Salatsoßen, Wurstwaren etc.) vorhanden. Mittlerweile findet man jedoch bereits in allen Lebensmittelgeschäften laktosefreie Produkte. Für die Herstellung dieser laktosefreien Lebensmittel wird Milch verwendet, die zuvor bereits enzymatisch mit Laktase behandelt wurde. Die laktosefreie Milch schmeckt deutlich süßer als normale Milch. Dies liegt daran, dass die Einfachzucker Glukose und Galaktose eine beinahe doppelt so hohe Süßkraft besitzen wie die Laktose. Laktosefreie Milchprodukte enthalten genauso viel Calcium wie die klassischen laktosehaltigen.

Bei Gelegenheiten, in denen es zur Gefahr einer unerwünschten Aufnahme von Milchzucker kommt (z.B. Restaurantbesuch, Reisen, Fertigprodukten), kann man sich auch mit Einnahme von Laktase- Präparaten aus der Apotheke behelfen.

Dr. Elisabeth Riedl

Quellen:

NÄHRUNGSMITTELUNVERTRÄGLICHKEITEN (Dr. Axel Vogelreuter)

NÄHRUNGSMITTELINTOLERANZEN (Univ.-Dozent Dr. med. Maximilian Ledochowski)



AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

■ P ■ ■ ■ ■ A ■ ■ G ■ ■ ■ ■ V ■ ■ ■ ■ ■
 ■ R A F F I N A D E ■ B A D E H O S E ■ ■
 ■ A U E R ■ K N O R P E L ■ R A T E R ■ ■
 ■ E R R E G E R ■ M ■ T I L S I T E R ■ ■
 ■ B A N D ■ T ■ K A N T E ■ A D ■ K ■ ■
 ■ I ■ Z ■ A T H E N ■ L N ■ G ■ B U B ■ ■
 S C H I E L E ■ L E ■ A ■ G E F A H R ■ ■ ■
 ■ H A E F E N ■ L ■ A D L E R ■ S ■ E ■ ■
 A L P ■ P ■ H E U T E ■ N ■ R A S T ■ ■ ■
 ■ ■ P O P F E R ■ L ■ S E P A R A T ■ ■ ■
 ■ M I K R O ■ X ■ K A R T E ■ P ■ U ■ ■ ■
 Z U G ■ T ■ V E N U S ■ A ■ A P A R T ■ ■ ■
 ■ R ■ A L M E R ■ T ■ L U T Z ■ M I O ■ ■ ■
 P A D R E ■ R E L A X E D ■ U R M E L ■ ■ ■
 ■ U ■ G R O B I A N ■ O E H R ■ E R L ■ ■ ■

3	4	9	7	8	2	6	1	5
1	6	2	5	9	4	7	8	3
7	5	8	3	6	1	2	4	9
8	3	5	6	1	9	4	7	2
4	9	7	2	5	8	1	3	6
6	2	1	4	3	7	5	9	8
5	7	6	8	4	3	9	2	1
9	8	4	1	2	6	3	5	7
2	1	3	9	7	5	8	6	4

8	7	3	2	1	4	9	5	6
9	1	2	6	7	5	3	4	8
5	6	4	8	9	3	7	1	2
4	9	7	5	8	6	2	3	1
1	2	6	9	3	7	5	8	4
3	5	8	1	4	2	6	7	9
6	8	9	7	5	1	4	2	3
2	3	5	4	6	8	1	9	7
7	4	1	3	2	9	8	6	5

Bio-Crime – Kampf dem illegalen Tierhandel

Kärnten sowie die angrenzende italienische Region Friaul-Julisch-Venetien sind sowohl Ziel- als auch Transitland für Heimtiere aus Osteuropa, die über das Internet bzw. illegale Kanäle verkauft werden. Deshalb zielt das Bio-Crime Projekt darauf ab, eine gemeinsame Strategie gegen diesen illegalen Heimtierhandel zu entwickeln. Ergänzend soll auch die Gefahr von übertragbaren Erkrankungen eingedämmt werden.

„Ware“ Tier

In Osteuropäischen Ländern werden verschiedene Heimtiere für einen gut organisierten Schwarzmarkt produziert. Da das Geschäft auf Profit ausgerichtet ist, herrschen dabei suboptimale Aufzuchtbedingungen und nicht tiergerechte Transportmodalitäten vor. Das Endresultat sind oftmals erkrankte Tiere, welche sowohl andere Tiere als auch Menschen infizieren können. Zu diesen sogenannten Zoonosen (Erkrankungen, die von Tier auf Mensch und umgekehrt übertragen werden können) zählen Parasitosen, Mykosen, Psittakose, Salmonellose und Tollwut.

Im Bereich des Vogel- und Exotenhandels werden zudem häufig Tiere verkauft, die einen besonderen Schutzstatus gemäß Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) genießen – wobei manche sogar vom Aussterben bedroht sind.

Umfangreiches Maßnahmenpaket

Im März 2017 wurde das INTERREG-Projekt Bio-Crime der Öffentlichkeit vorgestellt. Projektleiter ist die Region Friaul-Julisch-Venetien, vertreten durch Dr. Paolo Zucca, Projektpartner ist das Land Kärnten, vertreten durch Dr. Marie-Christin Rossmann. Daneben gibt es auch assoziierte Partner. Diese sind aus Italien die Autonome Provinz Bozen

Südtirol, der Area Science Park Triest, die Postpolizei Gebiet FJV, GECT Euregio Senza Confini, das Nationale Referenzzentrum und FAO Referenzzentrum für den Tollwutvirus Venetien in Padua und aus Kärnten die Landespolizeidirektion, die Zollbehörde Klagenfurt sowie die Tierärztekammer.

Während der Projektlaufzeit bis 2020 werden Weiterbildungsveranstaltungen für Beamte, die mit den Kontrollen betraut sind, abgehalten, denn es sind Bedienstete von Polizei und Zoll sowie die Amtstierärzte, welche an vorderster Front gegen den illegalen Tierhandel agieren. Dabei soll ein Hauptaugenmerk auf das aus dem illegalen Tierhandel stammenden Zoonose-Risiko für die Bevölkerung gelegt werden. Deshalb umfassen die Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen die Themen:

- Gesundheit der Menschen
- Zoonosen in Verbindung mit dem illegalem Tierhandel
- Markt- und Verbraucherschutz
- Cyber-Kriminalität im Zusammenhang mit dem illegalen Tierhandel (TOR-Netzwerk, sonstige Plattformen des elektronischen Handels)
- nationale Rechtsvorschriften der zwei Länder betreffend den Tierhandel, Informationsaustauschprotokolle und Bioterrorismus.

Das sogenannte **Washingtoner Artenschutzübereinkommen** (kurz CITES), benannt nach dem Ort der Erstunterzeichnung, Washington D.C., ist eine internationale Konvention, die einen nachhaltigen, internationalen Handel mit den in ihren Anhängen gelisteten Tierarten (derzeit rund 5.600) und Pflanzenarten (derzeit rund 30.000) gewährleisten soll. Die Umsetzung des Abkommens obliegt jedem einzelnen der 182 Mitgliedstaaten. Diese haben auch das Recht, Arten abzulehnen.

Darüber hinaus sind Aufklärungskampagnen für die Bevölkerung beider Regionen geplant, welche einerseits über Schulprojekte, aber auch mittels Einbindung verschiedener Medien erfolgen sollen. Der Ausbau bzw. die Schaffung von Quarantänestationen für abgenommene Tiere runden das Maßnahmenpaket ab.

Erste Ausbildungsmaßnahmen umgesetzt

Im vergangenen Jahr fand das erste Curriculum an Ausbildungsmaßnahmen in Klagenfurt am Wörthersee sowie in Triest statt. Inhaltlich spannte sich der



Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde das INTERREG-Projekt Bio-Crime der Öffentlichkeit vorgestellt

Bogen über allgemeine gesetzliche Vorgaben, Vorstellung der jeweiligen Amtsträger in den Regionen, Kennzeichnung von Kleintieren, Beschlagnahme von Tieren bis hin zu den Grundlagen des Cybercrime.

Ein Ausbildungsblock mit dem Hauptthema Zoonose wurde im Oktober 2017 im italienischen Triest angebo-

ten. Eine spezielle Erläuterung erfuhren dabei die Themen Tollwut, parasitäre Erkrankungen sowie Pilzkrankungen. Im Stationsbetrieb wurden auch praktische Übungen abgehalten.

An einer Station wurde das korrekte An- und Ausziehen der persönlichen Schutzausrüstung demonstriert. Eine Station war dem Handling von verschie-

denen Tierarten gewidmet und an einer Station wurde das praktische Vorgehen bei einer Fahrzeugdurchsuchung vorgeführt.

Für die Jahre 2018 und 2019 sind weitere Fortbildungsveranstaltungen geplant.

Dr. Marie-Christin Rossmann
Mag. Ingrid Fischinger

Safety-Tour 2018

Den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort Sicherheit realitätsnah präsentieren – dies ist Sinn und Zweck der alljährlichen Safety-Tour in unserem Bundesland. Neben der Kinder-Sicherheitsolympiade und den gewohnten Sicherheitstagen veranstaltet der Zivilschutzverband 2018 auch drei Jugend-Wasser-Sicherheitstage rund um den Themenschwerpunkt „Sicheres Badevergnügen“.

Sicherheitstage

Die alljährlichen Sicherheitstage zeigen, wie sich jeder von uns vor Gefahren, welche einem in der einen oder anderen Form treffen können, schützen kann: Küchen-/ Fettbrand, Haushaltsbrände allgemein, sicheres Grillen, Versorgung von Schnittverletzungen, Verhütung von

Badeunfällen oder lebensrettenden Sofortmaßnahmen bei Verkehrsunfällen.

Die Termine und Stationen für 2018:

- Samstag, 19. Mai in Glanhofen
- Samstag, 9. Juni in Reisseck
- Samstag, 24. Juni im Lesachtal
- Samstag, 15. September in Straßburg
- Samstag, 22. September in Gallizien
- Samstag, 29. September in Feistritz im Rosental
- Samstag, 6. Oktober in Villach

Kindersicherheitsolympiade

Im Rahmen der Kindersicherheitsolympiade wird auch heuer wieder Kärntens „sicherste“ Volksschule ermittelt. Dem Finale am 29. Mai gehen zehn Bezirksausscheidungen voran:

- Mittwoch, 2. Mai am ATSV-Trauningsplatz Wolfsberg

- Donnerstag, 3. Mai am Sportplatz Eisenkappel
- Freitag, 4. Mai im Sportzentrum Klagenfurt-Fischl
- Montag, 7. Mai im Stadion Spittal an der Drau
- Dienstag, 8. Mai am Sportplatz Weißbriach
- Mittwoch, 9. Mai im Freibad St. Veit an der Glan
- Montag, 14. Mai am Sportplatz Himmelberg
- Mittwoch, 16. Mai am Sportplatz Treffen
- Donnerstag, 17. Mai am Sportplatz Schiefing
- Freitag, 18. Mai im Feuerwehrzentrum Villach

Landesfinale: Dienstag, 29. Mai im Sportzentrum Klagenfurt-Fischl Pay

Auflösungen „Fit & Aktiv im Alter“

Lösung 1:

1. Demokraten
2. Arsen
3. Reben
4. Klee
5. Daniel
6. Sonnenblumen
7. Nadel
8. Lehm
9. Gesundheit
10. Regal

Lösung 2:

Till Eulenspiegel ging eines schönen Tages mit seinem Bündel an Habseligkeiten zu Fuß zur nächsten Stadt. Auf einmal hörte

er, wie sich schnell Hufgeräusche näherten und eine Kutsche hielt neben ihm.

Der Kutscher hatte es sehr eilig und rief: „sag schnell – wie weit ist es bis zur nächsten Stadt?“

Till Eulenspiegel antwortete: „wenn ihr langsam fahrt, dauert es wohl eine halbe Stunde. Fahrt ihr schnell, so dauert es zwei Stunden, mein Herr.“

„Du Narr“ schimpfte der Kutscher und trieb die Pferde zu einem schnellen Galopp an und die Kutsche entschwand Till Eulenspiegels Blick.

Till Eulenspiegel ging gemächlich seines Weges auf der Straße, die viele Schlaglöcher hatte. Nach etwa einer Stunde sah er nach einer Kurve eine Kutsche im Gra-

ben liegen. Die Vorderachse war gebrochen und es war just der Kutscher von vorhin, der sich nun fluchend daran machte, die Kutsche wieder zu reparieren.

Der Kutscher bedachte Till Eulenspiegel mit einem bösen und vorwurfsvollen Blick, worauf dieser nur sagte: „ich sagte es doch: Wenn ihr langsam fahrt, eine halbe Stunde...“

Lösung 3:

Versteckte Tiernamen (der Reihe nach): Huhn, Fisch, Storch, Kalb, Gnu, Leopard, Geier, Frosch, Pfau, Igel

Lösung 4:

Lammfromm, Spottdrossel, Wandervogel, Windhund, Pfau, Zugvogel, Nachteule, Lockvogel, Fischmesser, Turteltaube, Kauz,

Brummbär, Sündenbock, Melkkuh, Leserratte

Lösung 5:

Frau Holle, der Froschkönig, Sterntaler, Rapunzel, Aschenputtel, Rumpelstilzchen, Dornröschen, Schneewittchen, Hans im Glück, das tapfere Schneiderlein, Hänsel und Gretel, Der Wolf und die sieben Geißlein, die Bremer Stadtmusikanten, Tischlein deck dich, der Hase und der Igel

Lösung 7:

Hell, schnell, weich ,reich, krumm, dumm, kalt, alt, klein, fein, eckig, fleckig, breit, weit, weiß, heiß, rund, bunt, tief, schief, hässlich, unverlässlich, Haus, aus

Lösung 8:

1d, 2i, 3g, 4e, 5f, 6h, 7a, 8c, 9b,

Lösung 9:

Erst die Arbeit dann das Vergnügen

Wer Spaß versteht, weiß auch was Ernst ist

In einen hohlen Kopf geht auch viel Wissen

Aus unbedachten Reden kommen viel Sünden und viel Schaden

Mäßigkeit führt das Leben weit

Zwischen Holz und Holz ist ein Unterschied

Wer langsam geht , kommt auch zum Ziel

Lösung 10:

Bauer, Bäcker, Maler, Friseur, Schlosser, Lehrer, Wien, Graz, Salzburg, Linz, Innsbruck, Paris, Rom, London, Berlin

IPA Seminar: Professionelle Einvernahme

Von 16. bis 18. Januar 2018 fand im Bildungshaus Schloss Krastowitz bei Klagenfurt das IPA Akademie Seminar „Professionelle Einvernahme – Grundkurs“ statt. Referent Robert Mutschet vom Landeskriminalamt Kärnten übte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Deuten der Körpersprache des Gegenübers und gab „Tipps und Tricks“ für Vernehmungen/Einvernahmen. Besonders interessant war der Vortrag betreffend des richtigen Verhaltens und der „Rechte und Pflichten“ einer Polizistin/eines Polizisten im Zeugenstand vor Gericht.

Bei dem Besuch einer Gerichtsverhandlung im Landesgericht Klagenfurt konnte Staatsanwalt Marcus Pacher für einen Gastvortrag gewonnen werden, welcher einen Nachmittag lang Neuerungen in der StPO erläuterte und Formalfehler bei Vernehmungen aufzeigte.



Foto: Peter Schweiger

Die Seminarteilnehmerinnen und Teilnehmer waren von den Lerninhalten begeistert

Unter den Teilnehmern war man sich einig: die vier Tage vergingen viel zu schnell.

Nicht nur an der Theke des Bildungshauses fand reger „Austausch“ statt: bei

einem Besuch der Schleppe Brauerei wurden bei der Verkostung von Bier und Gulasch die neuen Freundschaften vertieft.

Revierinspektor Thomas Buchegger

Initiative „Sicheres Kärnten“

Im September 2017 startete der Verkehrssicherheitsreferent des Landes Kärnten, Landesrat Mag. Gernot Darmann, die Initiative „Sicheres Kärnten“. Der Öffentlichkeit vorgestellt wurde diese gemeinsam mit Oberst Adolf Winkler, BA, Leiter der Landesverkehrsabteilung sowie DI Peter Felber vom Kuratorium für Verkehrssicherheit. Im Fokus der Initiative stehen die „schwächsten“ Verkehrsteilnehmer, nämlich Kinder und Jugendliche. Um diese bestmöglich zu schützen, überwacht die Polizei das Verhalten der Fahrzeuglenker im Schulumfeld. Dazu zählt auch die vorschriftsmäßige Kinderbeförderung durch Verwenden einer

geeigneten Rückhalteinrichtung. Alle Fahrzeuglenker sind gefordert, auf die vermehrte Frequenz von Kindern auf dem Schulweg vor Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtsende Bedacht zu nehmen. Darauf wurde bereits zu Beginn des laufenden Schuljahres mit der Aktion „Apfel-Zitrone“ (siehe Infomagazin 4/2017) hingewiesen.

Red



Foto: Landespressediens/Büro LR Darmann

Oberst Adolf Winkler B.A., Landesrat Mag. Gernot Darmann und DI Peter Felber bei der Vorstellung der Initiative „Sicheres Kärnten“



Veranstalter und Ehrengäste freuen sich mit den Siegern

Fotos: Polizei Völkermarkt

5. Blaulicht-Skimeisterschaften

Der Unterkärntner Hausberg, die Petzen, war am 23. Februar bereits zum fünften Mal der Schauplatz für die vom Bezirkspolizeikommando Völkermarkt und dem SC Petzen organisierten Blaulicht-Skimeisterschaften. Insgesamt 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – unter ihnen auch der „Hausherr“ Dipl.-Ing. Hubert Ramskogler, Betriebsleiter der Petzen Bergbahnen AG – von diversen Einsatzorganisationen aus ganz Kärnten nahmen heuer daran teil. Die Veranstaltung ging unfallfrei über die Bühne – Stürze blieben aber nicht aus.

Neben dem Rennen selbst wurde auch heuer wieder von jeder Läuferin/jedem Läufer vor dem Start eine Schätzung ihrer/seiner Laufzeit abgegeben. Die geringste Differenz zwischen Schätzung und tatsächlicher Laufzeit von nur 21 Hundertstel hatte Hubert Ramskogler von den Petzten Bergbahnen AG, womit er beim Schätzspiel Erster wurde. Hinter ihm auf Platz 2 Alexander Dobnig vom Bundesheer (27 Hundertstel) und auf Platz 3 Gerhard Maurel von der Polizei (29 Hundertstel).

Wie schon in den vergangenen Jah-

ren konnte auch heuer wieder zahlreiche Ehrengäste begrüßt werden. Unter ihnen etwa der Bezirkshauptmann von

Die heurigen Sieger:

Altersklasse I/weiblich:

1. Platz: Marlies Strauss, Bezirkshauptmannschaft
2. Platz: Sarah Klatzer, Bezirkshauptmannschaft
3. Platz: Conny Petschnig, Polizei

Altersklasse I/männlich:

1. Platz: Sandro Turk, Feuerwehr
2. Platz: Patrick Oswaldi, Justizwache
3. Platz: Michael Haimburger, Feuerwehr

Altersklasse II/weiblich:

1. Platz: Silvia Skutl, Rotes Kreuz

Altersklasse II/männlich:

1. Platz: Markus Augustin, Feuerwehr
2. Platz: Thomas Wriessnig, Bundesheer
3. Platz: Werner Wriessnig, Bergwacht

Völkermarkt, Mag. Gert-Andre Klösch, der Bezirksfeuerwehrkommandant Oberbrandrat Helmut Blazej, die ÖWR-Einsatzstellenleiterin Monika Mairitsch sowie der Bürgermeister von Neuhaus, Gerhard Visotschnig und der Vizebürgermeister von Feistritz ob Bleiburg, Mario Slanoutz. Ein besonderes Dankeschön geht an den SC Petzen unter Obmann Hermann Innerwinkler, dem es trotz widriger Wetterverhältnisse gelang, für die Läufer eine olympiareife Piste in den Schnee zu zaubern.

Bezirksinspektor Günther Kazianka



Freuen sich trotz widriger Witterungsverhältnisse über eine schöne Sportveranstaltung: Oberstleutnant Klaus Innerwinkler und Bezirksinspektor Günther Kazianka



Die stolzen Landesmeister 2018

Polizei-Landesmeisterschaft Eishockey 2018

Am 8. März war es wieder einmal so weit: zum nunmehr bereits 26. Mal konnte in Althofen die Polizei-Landesmeisterschaft im Eishockey ausgetragen werden. Sieben Mannschaften, darunter die bereits bewährten Gastmannschaften Justiz und Österreichisches Bundesheer, kämpften unter besten Bedingungen um den Sieg.

Nach harten und zugleich sehr fairen Spielen konnte sich am Ende die Mannschaft des PSV Klagenfurt 1 rund um den Ex-Bundesligaspieler Harald Ofner durchsetzen und mit einem Torverhältnis von 19:7 den Titel des Eishockey-Landesmeister 2018 erringen. Besonders erfreulich war, dass das Bildungszentrum Krumpendorf mit einer eigenen Mannschaft an der Veranstaltung teilnahm und sogleich ganz vorne mitmischte.

Die Sektionsleitung bedankt sich für die gelungene, verletzungsfreie Veranstaltung und freut sich auf das kommende Jahr.

Gruppeninspektorin Christine Rainer
Sektionsleitung

Rang	Mannschaft	Torverhältnis	Punkte
1	PSV Klagenfurt 1	19:7	10
2	Team BZS Krumpendorf	10:6	8
3	Cobra/Völkermarkt	16:11	8
4	Österreichisches Bundesheer	14:8	7
5	Justizanstalt Klagenfurt	7:12	4
6	PSV Villach	10:13	4
7	PSV Klagenfurt 2	2:21	1



Obmann Oberst Ing. Erich Londer, BA übergab die Auszeichnungen für die Siegermannschaft sowie den besten Tormann

Fotos: LPSVK



Landesmeister Ski-Alpin: Rudolf Jank und Nina Leitner

Polizei-Landesmeisterschaften Ski-Alpin und Ski-Nordisch

Am 1. März 2018 wurden bei schönem aber sehr kalten Winterwetter und optimalen Schneeverhältnissen die Landesmeisterschaften in den Disziplinen Ski-Alpin und Ski-Nordisch in Bad Kleinkirchheim ausgetragen. Auf einer perfekt präparierten Piste wurde von Funktionären des SC Bad Kleinkirchheim ein selektiver Riesentorlauf in den Schnee gezaubert.

Landesmeister in der Disziplin Ski-Alpin wurde mit einer Zeit von 57:84 Rudolf Jank von Einsatzkommando Cobra. Bei den Damen holte sich Nina Leitner vom BZS Krumpendorf mit einer Zeit von 1:10:50 den Titel der Landesmeisterin. Den Kärntner Meistertitel im Langlauf holte sich Klaus Truppe (EKO Cobra Krumpendorf) mit einer Zeit von 12:24:09. Zehn Teilnehmer und eine Teilnehmerin nahmen in beiden Disziplinen

an den Meisterschaften teil. Bei der daraus resultierenden Kombinationswertung konnte sich Rudolf Jank knapp vor seinem Cobra-Kollegen Klaus Truppe durchsetzen. Als einzige Dame nahm Nicole Tengg an der Kombi-Wertung teil.

Bei seiner Rede anlässlich der Siegerehrung hob der Präsident des LPSVK, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, die große Anzahl an Teilnehmern und damit einhergehend den kameradschaftlichen Aspekt solcher Sportveranstaltungen hervor. Im Anschluss erfolgte gemeinsam mit Matthias Krenn, Bürgermeister von Bad Kleinkirchheim, in Anwesenheit des ORF Kärnten die Verleihung der Preise an die Sieger. Dabei gratulierten neben den Präsidenten des ÖPolSV, Brigadier Willibald Liberda, BA, und Offizieren der Landespolizeidirektion Kärnten auch Vertreter der Polizei-

Gewerkschaft und der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde zu den hervorragenden sportlichen Leistungen.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle dem Bezirkskommandanten von Spittal an der Drau, Oberst Johann Schunn, sowie Gruppeninspektor Harald Krenn der Polizeiinspektion Bad Kleinkirchheim, welche dem LPSVK bei der Vorbereitung und Ausführung der Meisterschaften tatkräftigst zur Seite standen. Nicht zuletzt auch herzlichen Dank an Gabriele und Josef Prägant, Betreiber des Skirestaurants „Zum Sepp“, wo die Siegerehrung in einem gemütlichen Rahmen abgehalten werden konnte.

*Gruppeninspektor Frank Gruber –
Sektionsleiter Ski-Alpin
Revierinspektor Peter Hinteregger –
Sektionsleiter Ski-Nordisch
Heidmarie Bicek –
Schriftführerin*

Klassensieger Ski-Alpin:

Damen AK I: Nicole Tengg

Damen Allgemein: Nina Leitner

Damen Snowboard: Tabea Krebs

Herren AK V: Gerhard Strauß

Herren AK IV: Gerhard Struger

Herren AK III: Siegfried Jaritz

Herren AK II: Hermann Schiestl

Herren AK I: Guido Lobnig

Herren Allgemein:

Michael Hubmann

Gäste-Exekutive:

Christoph Tschernutter

Gästeklasse: Karl Miklau

Herren Snowboard:

Andreas Karpf

Rennläufer: Rudolf Jank

**Klassensieger Ski-Nordisch:**

Damen AK I: Katherina Lobnig

Herren AK IV: Rudolf Janach

Herren AK III: Franz Urschitz

Herren AK II: Klaus Truppe

Herren AK I: Dieter Imhof

Herren Allgemein: Lukas Wallner

Gäste-Exekutive: Jörg Unterlass





„Sicherheit am Eis“ – Wanderpokalturnier der Gendarmerie- und Polizeifreunde

Der Gasthof Kurath in St. Filippen war am 8. März wohl einer der sichersten Orte in ganz Kärnten, trafen sich dort doch zahlreiche Eisschützen, welche den verschiedensten mit dem Thema „Sicherheit“ befassten Organisationen angehörten. Sechs Moarschaften kamen so zusammen, um den von der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde gestifteten Wanderpokal zu gewinnen.

Am Ende der Wettkämpfe schaute die Rangliste wie folgt aus:

1. Landesfeuerwehrkommando Kärnten
2. Rotes Kreuz Kärnten
3. Landespolizeidirektion Kärnten
4. Gendarmerie- und Polizeifreunde
5. Zivilschutzverband
6. Militärkommando Kärnten



Die treffsicheren Schützen der LPD Kärnten

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein herzliches Dankeschön für die Bereitschaft bei diesem Wettkampf mitzumachen und dabei die sportliche Fairness in den Vordergrund zu stellen.

Fredy Blaschun

